



**BERICHT AUS DEM WETTERSTEIN**

Von Oberreintalhütte und Fahrradkant`n

**MITGLIEDER DISKUTIEREN**

Über Ösen, alte und neue Ringe

**IM PORTRÄT**

Schlappseil

# BERGSPORT & DRAUSSENSEIN

DAS  
STARKE  
TEAM IM  
BERGSPORT

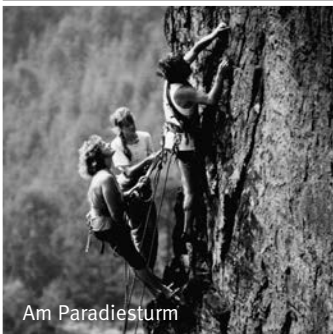
Wir  
wissen  
worauf  
es  
ankommt!



*Bergsport*  
**ARNOLD**



Im Bärengarten

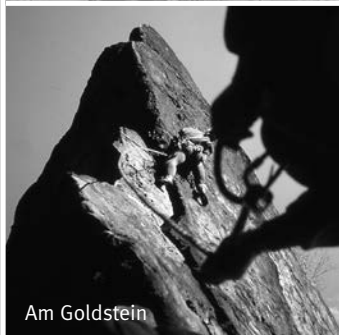


Am Paradiessturm

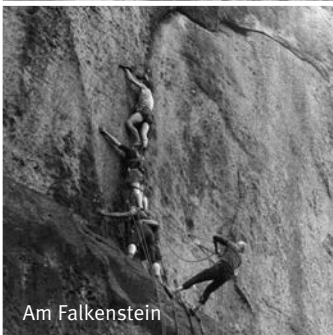
## Bergsportladen Hohnstein

Obere Straße 2/Am Markt  
**01848 Hohnstein**

► Fon/Fax (0359 75) 812 46  
[www.bergsport-arnold.de](http://www.bergsport-arnold.de)  
[bergsport-arnold@t-online.de](mailto:bergsport-arnold@t-online.de)



Am Goldstein



Am Falkenstein

Der

## Insider

Marktstraße 4

**01814 Bad Schandau**

► Fon (0350 22) 4 23 72  
[bergsport-arnold@t-online.de](mailto:bergsport-arnold@t-online.de)

## NEUBESOHLUNG!

Innerhalb einer Woche,  
Sohlen nach Wahl

FIVE TEN  
boreal  
vibram

und extra für Sandstein:  
BSA-Sohle

Für jede  
Gelegenheit  
die richtige  
Ausrüstung.



**MAMMUT**

Der DAV befragt derzeit seine Sektionen zum Grundsatzprogramm Bergsport und bezeichnet in seinem Entwurf auch Kletterhallen als Berge. *„Auch hier bieten sich unterschiedliche körperliche und mentale Herausforderungen, sie sind Erlebnisorte und runden das Verständnis von Bergen ab.“* Das Klettern in der Sächsischen Schweiz ordnen wir dem traditionellen Bergsteigen zu und wünschen uns, in den Bergen Freiheit zu erleben. Somit akzeptieren wir Unsicherheiten und Risiko, denn wir bewegen uns in der Natur mit teils unsichtbaren Gefahren.

Trotzdem wägen wir das Risiko ab, kennen die Möglichkeiten und auch die potentiellen Folgen unseres Tuns. Während der Sohn seine Kräfte kennt und sicher den einzigen Ring klingt, sichert der Vater am Fels angespannt – wissend um das Risiko, die Folgen und den Tatenrang. Stolz sind am Ende beide und froh, dass es den Ring gibt. Wie die Ringe während einer Erstbegehung und auch nachträglich in den Fels kommen, berichten wir ab Seite 14. Im Entwurf bekennt sich der DAV neben der Akzeptanz von Unsicherheit und Risiko auch zum Leistungs- und Spitzensport. An künstlich angelegten Strukturen zeigte unser Nachwuchskader und die Senioren beeindruckende Leistungen – wie ihr ab Seite 23 lesen könnt.

In der Welt unterwegs sind wir in diesem Heft in Schweden sowie an der Oberreintalhütte im Wettersteingebirge. Wenn ihr mehr über interessante Orte lesen wollt, dann schreibt uns eure Geschichten mit Potential für Nachahmungstäter. Wir sind aber nicht nur auf der Suche nach Schreiberlingen in freier Natur, sondern auch nach Fotografen, die uns Motive aus der Heimat mailen ([mv@bergsteigerbund.de](mailto:mv@bergsteigerbund.de)).

Als Schmankerl haben wir in dieser Ausgabe den 30. Schlappseilfasching. Ein Porträt, das es so nicht mehr geben wird. Doch Schlappseil lebt weiter, nur eben für den Fasching, da werden neue Köpfe gesucht.

Wer mehr zum DAV Grundsatzprogramm Bergsport lesen möchte, der klickt einfach mal auf unsere Internetseite [www.bergsteigerbund.de/dav-grundsatzprogramm](http://www.bergsteigerbund.de/dav-grundsatzprogramm)

Feiert den Sommer, die Freiheit und das Bergsteigerleben

*Eure Constance Jacob*



# Eintauschaktion

20,-  
Rabatt

Bringe dein altes Kletterseil beliebiger Marke zu Globetrotter Dresden und erhalte: **20,- Euro Rabatt auf ein Mammut-Seil der neuen Linie Dry oder Protection.\***

\*Aktion gültig bei Kauf bis 30.06.2016.

**Globetrotter**

Träume leben.

Prager Str. 10, Dresden



**MAMMUT**

Absolute alpine.

## 4 | Aus Vorstand & Geschäftsstelle

Kurzinfos.....	4
Außerordentlichen Mitgliederversammlung des SBB.....	5
Ich weiß schon, was ich tue... ..	7

## 11 | Personen

Wir gratulieren.....	11
Wir trauern um... ..	12

## 14 | Vereinsleben

Wie entsteht eine Erstbegehung? .....	14
Neues aus der AG nachträgliche Ringe .....	19
Gedanken des Ältestenrates zu nachträglichen Ringen.....	21
Woran wir uns und unsere Bergfreunde sichern?.....	22
Nachwuchskader beim 2. Sächsischen Jugendcup .....	23
AG Freischneiden – Bäume pflanzen ... ..	30

## 35 | Porträt

30. Schlappseilfasching in Dresden-Weißig.....	35
--	----

## 38 | Touren & Reportagen

Die Oberreintalhütte unter der Fahrradkant`n.....	38
Ein Tag Schweden .....	42

## 46 | Literatur

Aus dem Antiquariat .....	46
Rezensionen .....	48

## 51 | Partner & Freunde

Informationen der Bergwacht Sachsen .....	51
Nationalpark Sächsische Schweiz.....	53
Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. ....	55

## 56 | Termine

# Fotorätsel

Reichlich 20 Rätselfreunde haben den Schwarzmühlengewächter aus dem letzten Heft erkannt. An dieser Stelle einen Dank an jene, deren schöne und lustige Postkarten unsere Pinnwand verzieren. Aus allen Einsendungen haben wir wieder 3 Gewinner gezogen. Wir gratulieren:

**Katrin Weiß, 01796 Pirna**  
**Harry Fritzsche, 01833 Stolpen**  
**Rosemarie Kurz, 01237 Dresden**

Einsendeschluss für eure neuen Lösungen ist der 31. Juli. Wo war unsere Fotografin Katrin Konrad wohl hier unterwegs?



## Kurzinfos

### Vereinbarung für Gipfelbetreuer

Seit April gibt es eine Vereinbarung zwischen dem Sachsenforst - Forstbezirk Neustadt und dem SBB über die Betreuung, Pflege und Kontrolle ausgewählter Klettergipfel und -züge [...] durch ehrenamtliche Gipfelbetreuer. Die Vereinbarung findet ihr auf der Internetseite der AG Freischneiden. Günter Priebst sucht auch weiterhin viele ehrenamtliche Gipfelpaten. Vor allem im Bielatal sind noch viele Gipfel grün.

Am 15. Juni erfolgt die offizielle Berufung der Gipfelbetreuer: Dabei erhalten Sie einen Gipfelbetreuer-Pass, eine Sachsenforst-Signalweste und eine KFZ-Parkkarte.

### Eure Spenden für den SBB

Thomas Leißner (KTA), Ulrich und Ellen Schmidt (KTA), Steffen Wahl (KTA), Sascha Schlehahn Vielen Dank für eure Unterstützung und an alle, die unsere Spendenbox gefüllt haben!

### Eure Fotos mit anderen teilen

Für das Titelblatt unseres Mitteilungsheftes suchen wir neue Fotos aus der Sächsischen Schweiz. Wer seine Fotografien mit den anderen Mitgliedern teilen möchte, kann uns diese Bilder gerne zukommen lassen. Auch Bilder für das Fotorätsel sind willkommen. Bitte schreibt uns zu jedem Bild, was darauf zu sehen ist und wer der Fotograf ist. Die Bilder sollten möglichst im Hochformat aufgenommen worden sein. Wir freuen uns auf eure Einsendungen an:

*mv@bergsteigerbund.de*

### Wir bedanken uns für Bücherspenden bei:

Günter Hentschel, Lothar Langguth, Gerhard Männel, Margit Fritzsich, Kurt Renger, Vivian Sethmacher, Stephan Bucko, Gert-Michael Schulz, Christian Beckel, Heiko Lehnert, Steffen Girßner, Volker Kammel

---

### Impressum

## DER NEUE SÄCHSISCHE BERGSTEIGER

**Herausg.:** Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB) Dresden  
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)  
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

**Tel.:** 0351/481830 – 0  
**Fax.:** 0351/481830 – 30  
**E-Mail:** mail@bergsteigerbund.de  
**Internet:** www.bergsteigerbund.de

#### Bankverbindung:

Ostsaechsische Sparkasse Dresden  
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26  
BIC OSDDDE81XXX

**Satz:** Elisa Neelmeijer & Stephan Mitteldorf  
**Redaktion:** Constance Jacob, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Michaela Neubert, Elke Kellmann  
**Druck:** Lißner Druckerei,  
Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden  
**Fotos:** Michaela Neubert (alte & nicht-norgerechte Rin-ge/Titel), Tina Friedrichs (Editorial)

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100% Altpapier

Auflage: 8.350

# Zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des SBB am 25.04.2016

*Der Vorstand hatte für den 25.04.2016 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung geladen. Grund dafür war die geplante Neuerrichtung eines Kletterzentrums in Pirna. Im Februar lief der Mietvertrag für das bisherige PKZ aus, die Ortsgruppe Pirna und der SBB hatten kein Interesse an einer Verlängerung des Vertrages an diesem Standort.*

*Thomas Eckert, 2. Vorsitzender*

In der Mitgliederversammlung stellte der Vorstand sein Konzept für die Zukunft vor. Dieses beinhaltet die Gründung eines gemeinsamen Trägervereins durch SBB und Ortsgruppe für die Errichtung sowie den späteren Betrieb des gemeinsamen neuen Pirnaer Kletterzentrums.

Seitens der Stadt Pirna gab es im März einen Stadtratsbeschluss dazu. Dieser sieht eine städtische Förderung eines derartigen Projektes bis zu einer Höhe von 20 T€ vor sowie die Übernahme der jährlichen Miete für ein Objekt. Die Stadt hat auch ein Objekt vorgeschlagen, von dem alle Beteiligten begeistert sind: die ehemalige Hospitalkirche in Pirna. Diese wurde in den letzten Jahren gelegentlich für Veranstaltungen mit einer Sitzplatzkapazität von bis zu 100 Plätzen genutzt und soll nun die Kletterer beherbergen.

Im Verlauf der Mitgliederversammlung informierte der Vorstand über die Hochrechnungen zu Betriebskosten und Baukosten eines neuen Kletterturmes in der ehemaligen Kirche sowie über die geplante Finanzierung. Diese setzt sich nach den bisherigen Planungen aus den Fördermitteln der Stadt Pirna, einer Förderung durch den Landessportbund, einer Zuwendung durch den Alpenverein sowie aus Eigenmitteln des Trägervereins zusammen.

Da der neu zu gründende Trägerverein über keine Eigenmittel (zumindest nicht annähernd in dieser Größenordnung) verfügen wird,

möchte der SBB Vorstand diese über eine rückzahlbare Einlage bis zu einer Höhe von 50 T€ zur Verfügung stellen. Die Gesamtkosten des Projektes werden auf ca. 110 T€ geschätzt.

Bevor die Mitglieder um ihr Votum zu drei Beschlussanträgen gebeten wurden, informierte der Vorstand, bzw. in diesem Falle der Geschäftsführer Christian Walter, über die vorläufigen Geschäftszahlen des 1. Jahres unseres Vereinszentrums auf der Papiermühlengasse. Diese geben allen Grund, auch dem neuerlichen Projekt zuzustimmen. Zeichnet sich doch ab, dass Bau und Betrieb des Vereinszentrums sehr vorsichtig und konservativ geplant wurden, die Ergebnisse aber sehr positive Zahlen bescheren. So hält es der Vorstand auch mit dem Projekt „Pirnaer Kletterzentrum des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V.“. Kosten und Einnahmen sind so geplant, dass die Einlage spätestens nach 10-15 Jahren vollständig zurückgezahlt sein kann.

Nach den umfangreichen Darstellungen und einer anschließenden Frage- und Diskussionsrunde stimmte eine übergroße Mehrheit der anwesenden Mitglieder den drei Beschlussanträgen des Vorstandes zu.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des SBB am 25.04.2016 nimmt die Absicht des Vorstandes zur Gründung eines Trägervereins durch OG Pirna, SBB und weitere Gründungs-

## Aus Vorstand und Geschäftsstelle

---

mitglieder zur Kenntnis. Der Trägerverein wird mit dem Ziel gegründet, durch diesen ein neues Kletterzentrum in Pirna errichten und betreiben zu lassen.

Die Mitgliederversammlung befürwortet:

- den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der OG Pirna,
- die Vereinbarung einer Satzung für den Trägerverein,
- die Bestimmung von Vertretern des SBB als Mitglieder im Trägerverein durch den Vorstand,
- die Vorbereitung einer Ergänzung in § 17 der Satzung des SBB (Aufgaben des Vor-

stands) bzgl. der Mitwirkung im Trägerverein und um Einarbeitung in die Satzung bei nächster Gelegenheit,

- die Verwendung von 50 T€ (aus Rücklagen) als rückzuzahlende Einlage des SBB für den Trägerverein zur Deckung der Eigenanteile bei der Finanzierung der Errichtung des Kletterzentrums.

Nun bleibt uns allen nur zu wünschen, dass dieses tolle gemeinsame Projekt mit der Ortsgruppe Pirna zügig umgesetzt werden kann und alle Pirnaer SBB-Kletterer, unsere Schülergruppen und ggf. neue Interessenten bald ein neues (Kletter-)Domizil haben werden.

Anzeige

---

# Genieß' die Heimat.

Das Wasser aus dem  
Landschaftsschutzgebiet  
Oberlausitzer Bergland



**OPPACHER**  
MINERALQUELLEN

A clear plastic bottle of Oppacher Mineralquellen Medium water, covered in condensation. The bottle has a white label with the Oppacher logo and text.

**OPPACHER**  
MINERALQUELLEN  
*Medium*

NATÜRLICHES MINERALWASSER  
mit Kohlensäure versetzt - Naturtrüb

[www.oppacher.de](http://www.oppacher.de)



# Ich weiß schon, was ich tue...

*Der schwere Kletterunfall am 20.02. in unserem Vereinszentrum sollte uns allen Anlass sein, das eigene Verhalten noch einmal kritisch zu hinterfragen. Christian Walter, unser Geschäftsführer, hat sich dazu Gedanken gemacht:*

Vorab: der verunfallte Kletterer hat seinen 14 Meter Bodensturz überlebt, er hat verdammt viel Glück gehabt. Es geht ihm wieder gut, angeblich wurde er auch schon wieder in der Sächsischen Schweiz gesichtet. Auch die Brandwunden an den Händen des Sichernden sind inzwischen verheilt.

Es war nicht der erste Unfall in unser Kletterhalle und es wird leider wohl auch nicht der letzte sein. Für mich als Bergretter war es kein Unfall, der irgendwie besonders dramatisch oder in anderer Art und Weise außergewöhnlich war. Ich war weder beim Absturz noch beim Rettungsdienstesinsatz dabei, dennoch hat dieser Unfall mich besonders bewegt.

Warum? Weil er mir erneut deutlich gemacht hat, dass wir alle ständig Fehler machen. Dass wir uns in Sicherheit wiegen und dadurch nachlässig werden. Dass die allermeisten Unfälle mit einfachen Mitteln vermeidbar wären. Dass wir alle davon ausgehen, dass wir es besser können, als die anderen und dass deshalb gerade uns nichts passieren wird.

Regelmäßig mache ich einen Rundgang durch unsere Kletterhalle und schaue euch auf die Finger. Ich bin Realist: ich spreche nur diejenigen Fehler an, die ein direktes Potential haben, zu einem Unfall zu führen. Schon das sind viele. Viel zu oft höre ich dann: „Ich weiß schon, was ich tue“. Wisst ihr das wirklich?

Hartnäckig hält sich ja die These: es sind die Kletteranfänger, die die Fehler machen und dadurch Unfälle erleiden. Alle Statistiken sagen

das Gegenteil: Es sind nicht die Anfänger, denen die Unfälle passieren. Stattdessen sind es mehrheitlich erfahrene Kletterer, die die Unfallstatistik füllen. Das ist in der Kletterhalle nicht anders als in der Sächsischen Schweiz auch wenn in diversen Internetforen bei jedem Unfall reflexartig das Wort „Anfänger“ auftaucht. Nein, die Anfänger sind es ausdrücklich nicht!

Es gibt viele Untersuchungen zum Sichern und zu dabei auftretenden Fehlern und Gefahren. Ich möchte das hier nicht alles wiederholen. Aber ich möchte euch durchaus ermuntern, es in den alten Heften von „Panorama“, „Berg und Steigen“ sowie „analyse:berg“ in unserer Bibliothek noch einmal nachzulesen. Hier nur ganz kurz: es werden ständig Fehler gemacht aber nur extrem wenige davon sind so gravierend, dass sie zwingend zum Unfall führen. Es bedarf in 99,99% der Fälle noch eines zweiten zeitgleichen Fehlers oder Ereignisses, dass ein Unfall passiert.

Ein Beispiel: Ein Vorsteiger, der keine einzige Zwischensicherung einhängt, begeht einen unverzeihlichen, groben Fehler. Dennoch führt selbst dieser Fehler nur dann zum Unfall, wenn er außerdem noch stürzt. Klettert er hingegen bis zum Umlenker und hängt ihn korrekt ein, bleibt sein Fehler folgenlos.

Wir alle machen ständig Fehler, die folgenlos bleiben, insbesondere bei der Bedienung unseres Sicherungsgerätes. Nur aller ca. 100.000 Kletterwege (in der Halle) führt ein Zusammentreffen von Fehler und Sturz zu einem ernsthaften Unfall. Genau darum glauben wir, wir hät-

ten alles im Griff. Haben wir aber nicht! Fast keiner von uns hat beim Sichern alles im Griff. Die Tatsache, dass noch nichts passiert ist bedeutet nämlich keinesfalls, dass wir alles richtig gemacht haben.

Unsere beiden Pechvögel vom oben genannten Unfall haben sich nicht anders verhalten, als die große Mehrheit aller Hallenkletterer es ständig tut. Sie hatten aber das Pech, dass in ihrem Fall mehrere Ereignisse ungünstig zusammen fielen.

Das war eine Verkettung unglücklicher Umstände. Aber ebenso gilt: Wenn sie alles richtig gemacht hätten, wäre der Unfall nicht passiert.

Nur *ein* folgenschwerer Unfall auf 100.000 Wege? Wer schafft schon 100.000 Wege in seinem Leben? Das wären immerhin 50 Kletterjahre mit je 2.000 gekletterten Wegen im Jahr. Für den einzelnen erscheint dieses Risiko daher minimal und vielleicht sogar als Restrisiko akzeptierbar. Für uns als SBB ist es das aber nicht. Um 100.000 Wege in unserer Halle zu klettern braucht ihr vielleicht 4 Monate. Sollen wir uns damit abfinden, dass 3 Mal im Jahr der Rettungsdienst kommt? NEIN!

### Was können wir also gemeinsam tun?

#### Gehirn einschalten

Eigentlich bedürfte es keiner weiteren Regeln. Wenn sich jeder ständig konzentriert und sein eigenes Tun in seiner ganzen Tragweite versteht, dürfte überhaupt kein Unfall mehr passieren. Leider klappt das nicht zu 100%. Daher bitte zusätzlich noch:

#### Augen einschalten

Schaut aufmerksam auf euch, euren Kletterpartner und auch auf benachbarte Seilschaften. Viele Fehler können schon durch einen Partnercheck eliminiert werden.

#### Mund einschalten

Sprecht es an, wenn ihr das Gefühl habt, da stimmt was nicht.

#### Ohren einschalten

Hört zu, wenn ihr einen Hinweis bekommt. Er dient ganz sicher nicht dazu, euch zu ärgern. „Ich weiß schon, was ich tue“ ist definitiv die falsche Antwort. Die richtige lautet: „Danke“.

#### Vernunft einschalten

Wenn wir schon wissen, dass wir trotz aller Bemühungen nie 100% fehlerfrei sein werden, dann sollten wir zusätzlich versuchen, Sicherungsgeräte zu verwenden, die bei Fehlbedienung Reserven bieten. Der weit verbreitete Tuber gehört nicht dazu. Bitte schaut noch einmal ins DAV-Panorama 5/2015: die Verwendung eines Halbautomaten verbessert eure Chance erheblich, nicht zu den Kletterern zu gehören, die im Rettungswagen unser Vereinszentrum verlassen. Ich bin schon umgestiegen. Meinen Kletterpartnern zuliebe.

#### Stolz ausschalten

Es ist überhaupt nicht ehrenrührig, einen Sicherheitshinweis eines anderen Bergfreundes anzunehmen. Ebenso wenig ehrenrührig ist es, nach 20 Jahren Klettererfahrung unseren Kurs „Sichern und Stürzen“ zu absolvieren. Im Gegenteil: es zeugt von Weitsicht und vor allem von Verantwortungsbewusstsein eurem Kletterpartner gegenüber.

*Christian Walter*

#### Expertenmeinung einholen

Jeden Dienstag ab 19 Uhr zum "Freien Klettern" stehen euch unsere Übungsleiter für Fragen zum richtigen Sichern zur Verfügung. Dies ersetzt keine Kursinhalte, soll euch aber helfen, kleinere Fragen sofort beantwortet zu bekommen.

## Kurs: Sichern und Stürzen

Es gibt ständig neue Sicherungsgeräte und immer wieder neue Erkenntnisse über sicheres und unsicheres Verhalten beim Sportklettern. Aufgrund des Sicherheitsplus empfiehlt der DAV jetzt halbautomatische Sicherungsgeräte. Im Kurs können diese getestet werden, so dass jeder das für ihn passende Gerät finden kann, bevor er eventuell einen Fehlkauf tätigt.

Wesentlichen Einfluss auf die Sturzpsyche des Vorsteigers hat sein Vertrauen in eigenes Können, Material/Sicherungsmittel und vor allem das Sicherungskönnen seines Seilpartners. Im Kurs können diese Grenzen ausgelotet und durch Übung des richtigen Verhaltens beim Sturz und Sturz sichern (sanft abfangen und halten) angehoben werden.

Voraussetzungen:

- Erfahrungen im Vorstiegssichern
- sicheres Klettern im 5ten Grad UIAA
- flüssiger Umgang mit einem eigenen Sicherungsgerät
- Mindestalter 16 Jahre

Inhalte:

- Überprüfung der Sicherungstechnik nach aktuellem Lehrmeinungsstand
- Risikoeinschätzung, Demonstration der Sturzweite
- Vorstellung und Testen verschiedener Sicherungsgeräte
- Durchführen von Fallteststufen zum
  - => Optimieren des Sturzverhaltens und der Sturzpsyche des Kletterers
  - => Optimieren des Sicherungsverhaltens des Sichernden

Der Kurs dauert 3 Stunden und beinhaltet einen Abschlusstest zum DAV-Sicherungs-Update. Alle Kurse findet ihr unter [bergsteigerbund.de/kurse](http://bergsteigerbund.de/kurse)

*Es fällt einem jeden von uns sicher schwer, sich der eigenen Fehler bewusst zu werden, aber nur dadurch können wir wirklich lernen, unseren Sport für alle sicherer zu machen (vgl. hierzu auch Panorama 3/16 "Wieder nichts gelernt!")*

*Es wäre schön zu wissen, dass wir Alle aus einem solchen Unfall gelernt haben (oder lernen können): besser zu kommunizieren, überlegter zu handeln und aufmerksamer zu sein - gerade in vermeintlich so sicheren Situationen wie dem Hallenklettern, die in Wirklichkeit doch vor Ablenkungs- und Fehlerquellen nur so sprudeln, und dadurch Unaufmerksamkeiten fördern.*

*Sicher sollten wir auch die Frage nach dem geeigneten Sicherungsgerät, gerade in solchen Situationen, neu überdenken.*

*Ich bin unheimlich froh darüber, inzwischen wieder klettern gehen zu können und auch sonst einigermaßen gesund zu sein, aber eines bleibt: das Wissen, dass ein solcher Unfall vermeidbar gewesen wäre.*



Der Verunfallte

### Sicher Klettern in der Halle: DAV Kletter-Regeln

#### Klettern birgt Risiken!

Bei unzureichender Beherrschung der Sicherungstechnik besteht Absturzgefahr.

#### Lass dich ausbilden!

In Kletterkursen und durch qualifizierte Ausbilder erwirbst du alle notwendigen Fertigkeiten.

#### Sprich Fehler an!

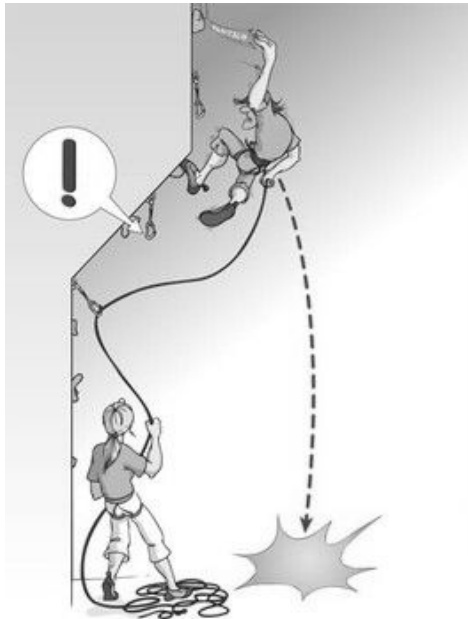
Mach andere Kletterer auf ihre Fehler aufmerksam.

#### Kinder nicht überfordern!

Beachte beim Klettern mit Kindern den Gewichtsunterschied und deren geringere Handkraft und Konzentrationsfähigkeit.

#### Volle Aufmerksamkeit beim Sichern!

Wähle beim Sichern den richtigen Standort und achte darauf, dass kein Schlappseil entsteht.



Alle Zischensicherungen einhängen

#### Partnercheck vor jedem Start!

- Gurtverschlüsse
- Anseilknotten und Anseilpunkt
- Karabiner und Sicherungsgerät
- Seilende abgeknottet

#### Immer direkt einbinden

- Ohne Karabiner direkt in's Seil einbinden

#### Sicherungsgerät richtig bedienen!

- nur mit vertrauten Geräten sichern
- eine Hand umschließt das Bremsseil
- korrekte Position der Bremshand
- Gewichtsunterschied berücksichtigen

#### Alle Zwischensicherungen einhängen!

- Stürze sind immer möglich
- Griffe können sich drehen oder brechen

#### Zwischensicherungen nicht überstreckt einhängen!

- einhängen aus stabiler Position
- möglichst auf Hüfthöhe einhängen
- bis zum fünften Haken droht Bodensturzgefahr

#### Sturzraum freihalten!

- am Boden und an der Wand
- auch bei Pendelsturzgefahr

#### Pendelgefahr beachten!

- Toprope in stark überhängenden Routen nur mit eingehängten Zwischensicherungen

#### Nie Seil auf Seil!

- nie zwei Seile in einem Umlenkarabiner
- nie über Schlingen ablassen

#### Vorsicht beim Ablassen!

- Kommunikation am Umlenkpunkt
- Partner langsam & gleichmäßig ablassen
- auf freien Landeplatz achten

# Wir gratulieren...

## ...zum 95. Geburtstag

Ernst del Chin (Sebnitz)

## ...zum 85. Geburtstag

Isolde Elger (Bad Schandau),  
Karl Hönig (München), Kurt Dietel (Neustadt)

## ...zum 80. Geburtstag

Christiane Kind (Dresden), Brigitte Pansold (Heidenau), Werner Rusch (Brandenburg), Günther Hempel (Bautzen), Helmut Mitzschke (Radebeul), Rolf Rabe (Rödermark), Wolfgang Köhler (Dresden), Anneliese Landgraf (Dresden), Günter Göhler (Dresden), Günther Huhn (Dresden), Gerlint Wiesner (Dresden), Horst Umlauf (Dresden), Dr. Günter Kurz (Dresden), Hans Schlesinger (Dresden), Joachim Ganzert (Leipzig), Vera Grabitzki (Dresden), Hans Paetke (Dresden), Peter Kunze (Bad Gotttleuba), Christel Rusch (Brandenburg)

## ...zum 75. Geburtstag

Ernst Webersinn (Hermsdorf), Gunter Schiefner (Dresden), Karl Volkmer (Kurort Berggießhübel), Heinz Franzke (Dresden), Reiner Schmidt (Meißen), Günter Burk (Bad Schandau), Dr. Dietmar Claus (Dresden), Gert Lehmann (Dresden), Jürgen Trepte (Dresden), Prof. Steffen Hebestreit (Trierweiler), Ingrid Brückner (Dresden), Christiane Schmidtgen (Winhöring), Ronald Richter (Wain), Hans-Georg Ihle (Pesterwitz), Wolf-Jürgen Semrau (Schirgiswalde), Erich Just (Kriebstein), Rainer Bady (Dresden), Edith Martin (Dresden), Renate Döring (Dresden), Peter Bechstedt (Dresden), Peter Schmidt (Dresden), Jürgen Rüdric (Ruhland), Helmut Venus (Lohmen), Renate Frey (Müllrose), Dr. Klaus Eichler (Dresden), Helga Scheithauer (Dresden), Gerhard Müller (Reichenberg), Hans-Jürgen Zülicke (Dresden), Lothar Gräfe (Neustadt), Jürgen Weber (Dresden)



# Himalaya

*selbst erleben...*

### **Indien – Traumberge-Trekking rund um die Gangesquelle**

14 Tage Trekkingreise im Garhwal Himalaya ab 2090 € inkl. Flug  
02.10.16

### **Nepal – Trekking zum Mount-Everest-Basislager**

22 Tage Trekkingreise ab 2890 € inkl. Flug  
29.09.16 | 13.10.16 | 03.11.16

### **Nepal – Königreich Mustang**

22 Tage Trekkingrundreise 2750 € inkl. Flug  
13.09.16 | 03.10.16 | 08.11.16

### **Nepal – Trekkingexpedition zum Mera Peak (6461 m)**

22 Tage Trekkingexpedition 3290 € inkl. Flug  
14.10.16

### **Pakistan – Von der Märchenwiese ins Hunzaland**

18 Tage Wanderreise 2650 € inkl. Flug  
01.09.16

### **Indien – Kang Yatze II (6190 m), Dzo Jongo (6279 m), Stok Kangri (6121 m)**

21 Tage Trekkingexpedition ab 3850 € inkl. Flug  
28.08.16

### **Nepal • Tibet – Über den Himalaya zum Kailash**

20 Tage Trekking- und Naturrundreise ab 5390 € inkl. Flug  
10.09.16

**... sowie viele weitere Berg- und Trekkingtouren,  
Kultur- und Naturrundreisen auf allen Kontinenten!**

### **Beratung & Katalogbestellung**

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH  
Berthold-Haupt-Str. 2 • 01257 Dresden  
info@diamir.de

 **0351 31 20 77**  
**www.diamir.de**



## Wir trauern um...

### ALFRED „ALI“ FRITZSCH

14.02.1927 - 06.12.2015

Ali war kein einfacher Charakter. Von ihm als Freund bezeichnet zu werden, galt schon als Privileg. Ali war ein Vertreter klarer Worte: impulsiv und lautstark. Er vertrat seine Ansichten und Meinungen kompromisslos. Besonders wenn es um das sächsische Bergsteigen ging, zog er gegen eine Aufweichung der Regeln zu Felde.

Ali begann seine bergsteigerische Laufbahn 1943 an der Nonne - schnell steigerte er seine Leistungen am Fels. Seine bedeutendste Erstbegehung war 1951 die NO-Kante (VIIc/VIIIa) an den Flachsköpfen mit Fritz Gäbler. Im gleichen Jahr folgte der Winkelweg (VIIa) am Frienstein.

Er trat den „Brückentürmern45“ und den „Biertürmern76“ bei und war Mitglied der „Alten vom Berge“. Er brachte sich in bergsportlichen Gremien ein: Redaktionskollektiv „Kletterführer“ (über 30 Jahre), AG „Neue Wege“, BFK Felsklettern und AA „Erfassung unbeschriebener Klettergipfel“, in deren Ergebnis der erste zweibändige Kletterführer entstand.

Aus Alis Feder stammen Gedichte, Liedtexte, Festschriften und Stiftungsfestzeitungen. Humorvoll trug er Balladen mit gewohnt kräftiger Stimme vor.

In den letzten Jahren verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Aber er lebte auf, wenn er in der Neumannmühle oder am



Dachsensteinkiosk im Bielatal im Kreise der Bergfreunde sitzen konnte und aus seinem Erfahrungsschatz berichtete. Nun hat er die Bergsteigergemeinde ganz still und leise verlassen.

Seine Verdienste um das sächsische Klettern werden wir in Ehren halten und bewahren. Ali war eine Legende der besonderen Art.

*In Dankbarkeit erinnern sich  
seine Bergfreunde.*

## Gerald Hoose

04.01.1944 - 09.02.2016

Ein langes Ringen um den letzten Griff hat sein Ende gefunden. Ein verlässlicher Freund hat sein Ziel erreicht. Er wird immer in unseren Herzen bleiben sowie auf Kletterwegen und Streifzügen in Gedanken bei uns sein. Über 50 Jahre war er einer der treibenden Kräfte der „Felsenbrüder“. Stets war er mit dabei, Neues zu entdecken, ob im heimischen Gebirge, der Tatra oder im Alpenraum. Und da waren ihm kaum sichtbare Pfadspuren lieber als breite Straßen. Er sah noch die Blume am Wegesrand und die künstlichen Spuren im Fels aus vergangener Zeit. Das Hochgebirge war für ihn gesundheitlich eine zu große Herausforderung aber in die Lechtaler Alpen und ins Tannheimer Tal fuhr er oft und gern. Um so glücklicher war er über seine Leistung bei der Bezwingung eines 4000er Gipfels mit seinem Sohn. Viele Spuren hat er hinterlassen, ob bei

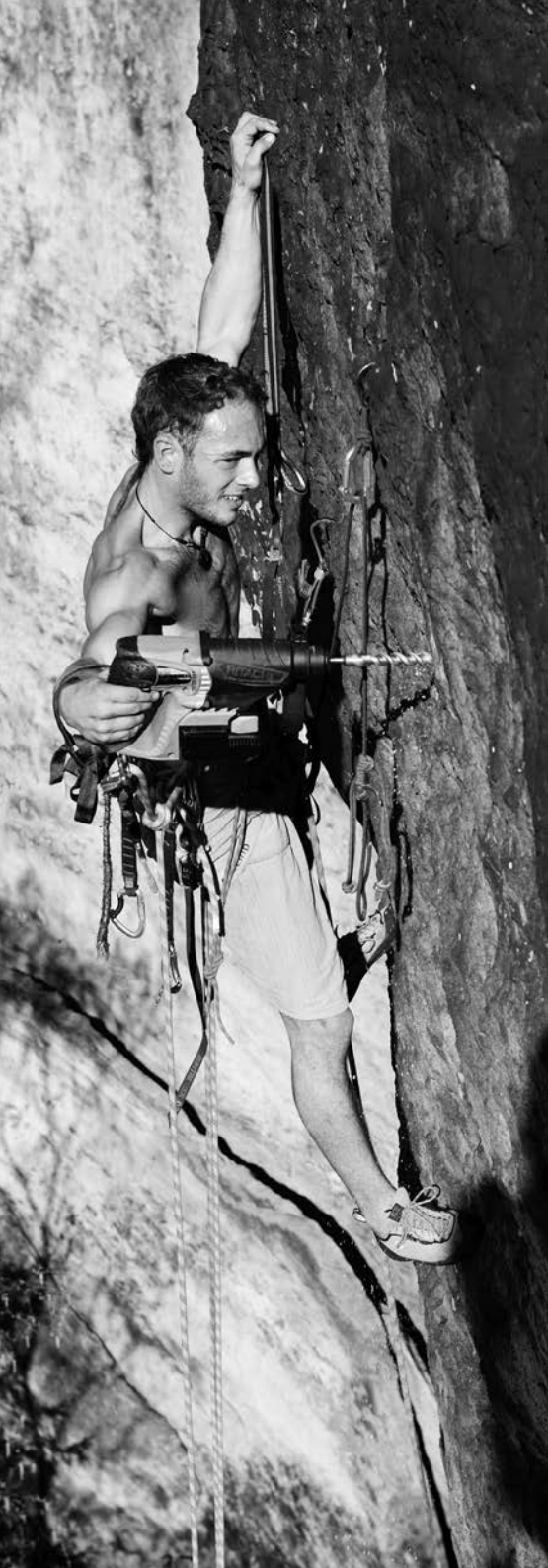


der Arbeit in der Ortsgruppe Pirna, bei Wegebauinsätzen der Empor Löbtau oder bei der Grundsanierung der Saupsdorfer Hütte. In unseren Gedanken geht er alle Wege mit, bis wir uns einmal wieder sehen. Ein Machsgut sagt dir dein langjähriger Freund und alle „Felsenbrüder“.

*Wolfgang Russig*

### Unsere Gedanken sind auch bei den Angehörigen von

Gisela Menzel, Dresden	*10.04.1935	Mitglied seit 1990
Roberto Brückner, Dresden	*19.01.1969	Mitglied seit 1995
Werner Halbfaß, Dresden	*05.05.1935	Mitglied seit 1991
Christian Richter, Unterhaching	*27.05.1929	Mitglied seit 1991
Gerhard Hopf, Dresden	*30.11.1936	Mitglied seit 1992



---

## Wie entsteht eine Erstbegehung?

*Informationen zum Stand der Technik im sächsischen Elbsandstein.*

*Ich habe letztes Jahr mit Freunden eine Erstbegehung gemacht, was mehrere Anläufe gebraucht hat. Bei jedem erneuten Versuch schallten Anschuldigungen durchs Tal, die uns auf eine Missetat hinweisen sollten. Völlig unbegründet, da aus dem Zusammenhang gerissen. Die Tour haben wir später „Generalverdacht“ genannt.*

*Frank Wehner*

Immer wieder kommt es vor allem bei Erstbegehungen zu Kontroversen. Bohrhakenlaschen oder arbeiten mit Seil von oben sind da nur Beispiele, die manchmal einen äußeren Betrachter an einer sportlich einwandfreien Erstbegehung zweifeln lassen. Da sich durch die rasante Kommunikation im Internet schnell Halb- und Unwahrheiten verbreiten und auch bei der KTA Meldungen zu Bohrhaken oder Gerüstösen eingehen, möchte ich hier einen kleinen Abriss geben, wie zur Zeit bei uns im Elbi Erstbegehungen durchgeführt werden. Dies soll in erster Linie Nichterstbegeher aufklären, um Missverständnisse auszuräumen. Es soll Vertrauen schaffen, schließlich vertraut man sein Leben einem Ring in der Wand an. Es kann auch als kleiner Leitfaden für Erstbegeher dienen, soll jedoch keine Anleitung zum Erstbegehen sein. Immerhin trägt ein Erstbegeher eine große Verantwortung für die Sicherheit nachfolgender Kletterer.

Hat man rares Neuland im Sandsteingewand entdeckt, welches eine Neutour nach den Anforderungen der sächsischen Kletterregeln zulässt (Wegkorridor von 6 m und mind. 50 % eigenständiger Routenverlauf, alles andere nur



auf Antrag), kann man sich meist schon von unten über die Ringaufteilung klar werden. Dabei sind die Mindestabstände zwischen den Ringen (3 m) einzuhalten.

Erstbegehungen sind nur von unten zulässig, also geht es los. Bestückt mit Karabinern, Schlingen, Skyhooks und einer Hilfsleine, um später weiteres Material hinaufziehen zu können. Will man aufgrund der Schwierigkeit und in Ermangelung natürlicher Sicherungspunkte nun im Verlauf einen Ring anbringen, fixiert man sich mit „windigen“ Schlingenkonstruktionen oder mit Skyhooks an der Wand. Diese kleinen stählernen „Krallen“ in verschiedenen Größen erlauben auch das Fixieren in kleinen Löchern und auf Leisten. Eine gute Position für den Ring sollte in massivem Gestein sein, keine Tritte und Griffe verbauen, der Seilführung gerecht werden, ein Aufliegen der Karabiner vermeiden und der Ring sollte sich natürlich auch für kleinere Kletterer gut einhängen lassen. Es wird also ein Kronenbohrer und Hammer oder eine Akkubohrmaschine am Hilfsseil hochgezogen und mit diesen ein Loch mit ca. 24 mm Durchmesser in die Wand gebohrt. Die Tiefe muss natürlich mindestens der Ringschaftlänge entsprechen. Ein KTA-Baustahl-Normring (S235, früher ST37) besitzt einen Sechskantschaft (Schlüsselweite 22 mm) und eine Länge von ca. 200 mm. Die neuen Edelstahl-Normringe haben einen runden und gekerbten Schaft mit 22 mm Durchmesser und 200 mm Länge. Das Loch sollte horizontal und vertikal genau senkrecht zur Wand gebohrt werden. Eine leichte vertikale Überhöhung ist zulässig, eine Verkippung nach unten stellt ein Risiko dar.

Das gebohrte Loch wird mehrfach abwechselnd mit einem Schlauch ausgepustet (am besten mit einer kleinen Handpumpe, um keine Feuchtigkeit einzubringen) und mit einer Flaschenbürste von Sand befreit. Vor allem für das spä-

tere Kleben eines Ringes muss das Loch komplett frei von Sand und Bohrstaub sein. Für einen besseren Formschluss und den Ausgleich der Durchmesser von Schaft zu Loch werden nun lange Bleistreifen in das Bohrloch gelegt. Der Baustahlring wird so angesetzt, dass der Ringschaft nicht verdreht ist und der Ring senkrecht baumelt und dann mit dem Hammer in das Loch getrieben. Dabei sollte er „ziehen“. Dies bedeutet, er geht nicht mit ein paar Schlägen hinein, sondern nur Stück für Stück unter hohem Klang. Sollte er jedoch zu straff gehen, wird es schwer ihn bis zum Anschlag einzutreiben. Herausstehende Ringe, festgeschlagene Ringaugen und mit der Zeit spinnenförmige Anrisse im Fels sind die Folgen. Der Ring sollte letztlich noch ein wenig Abstand zur Wand haben und frei schaukeln können. Beim sogenannten Verbleien wird das überstehende Blei mit einem Körner eingeschlagen, um den äußeren Teil des Lochs zu verfüllen, was erstens schöner aussieht und zweitens vor von außen eindringender Feuchtigkeit schützen soll. Der Ring sitzt unter starker Spannung im Loch und rostet in den nächsten Jahren mit der Zeit noch fester, sodass auch größere axiale Kräfte aufgenommen werden können (laut DIN EN 959 und DIN EN 12572-1 sind axial mind. 15 kN, radial mind. 25 kN gefordert).



Der Vorteil des gebleiten Baustahlrings besteht sicher in der Möglichkeit, gleich weiterklettern zu können. Ob der gebleite Baustahlring gut geworden ist, ist gleich nach dem Einbringen ersichtlich. Mitunter wechseln Erstbegeher zu feste oder zu lockere Ringe erst nach dem Durchstieg des Weges mit Seil von oben oder verbleien die eingebrachten Ringe. Ebenso ist das Anbringen nachträglicher Ringe binnen vier Wochen, also insbesondere auch am Erstbegehungstag selbst mit Seil von oben zulässig. Der Baustahl korrodiert mit den Jahren, sodass er nach gewisser Zeit (geplante Lebensdauer >50Jahre) zwar noch die geforderten Mindestlasten halten muss, jedoch spätestens dann das Auswechseln nötig wird (jeder kennt bedenklich abgerostete Ringe). Die Lebensdauer hängt natürlich stark von der Feuchtigkeit des Standortes ab. Ringe werden in der Regel auch nicht bis zum abmessungstechnischen „Haltbarkeitsdatum“ im Fels belassen. Die KTA hat in den letzten Jahren viele Ringe mit mangelhaften Abmaßen oder handwerklicher Fehlleistung saniert.

Früher wurden aus Verfügbarkeits- und Kostengründen ausschließlich vom Schmied gefertigte Baustahlringe verwendet. Seit einigen Jahren sind Ringe aus korrosionsträgem Stahl („Edelstahl“) zu günstigen Konditionen verfügbar. Die geringen Mehrkosten gegenüber Baustahl werden durch eine erheblich verlängerte Lebensdauer mehr als ausgeglichen. Diese Vermutung wird sich jedoch erst in den nächsten 30 Jahren bestätigen lassen. Der Ring korrodiert nicht mehr, wodurch er auch mit weniger Material ausgeführt werden kann. Da der Schaft im Loch nicht mehr festrostet, muss dieser eingeklebt werden. Dies geschieht mit 2Komponenten-Injektionsmörtel, welcher eine extrem gute Benetzung am Fels und vor allem eine hohe Endfestigkeit erreicht. Das Einkleben bildet eine spannungsfreie, formschlüssige Verbindung von Ringschaft und Fels. Dazu ist der Schaft mit Kerben und einem Konus am Ende versehen. Generell wird das Kleben von Haken seit Jahren auch weltweit in Sportklettergebieten angewandt und gegenüber den klassischen Expansionshaken bevorzugt.

Anzeige

---

**Fliehkraft**.com  
Fahrräder für Individualisten

**RADSPORT LIETZ**

Fahrradmanufaktur Dresden Pillnitz

The advertisement features a black and white photograph of a bicycle parked on stone steps. In the background, there is a stone wall with climbing gear. A silhouette of a climber is visible on the left side of the image.



Expansionshaken mit Bohrhakenlasche

Wie ist nun aber das Verfahren zum Anbringen eines solchen Edelstahlringes oder einer solchen Edelstahlöse? Für den 22 mm Ringschaftdurchmesser muss ein Loch gebohrt werden, das ca. 2 mm größer ist. Der Ring lässt sich damit ganz locker „trocken“ hineinstecken. Würde man den Ring nun einkleben, könnte man diesen nicht sofort belasten, während der Mörtel aushärtet. Die Aushärtezeiten sind vom Mörtelhersteller angegeben und temperatur- und feuchteabhängig. Man darf an frisch geklebten Ringen weder abseilen, noch weiterklettern. Um dieses Problem zu lösen, haben sich Provisorien durchgesetzt, welche ein Weiterklettern erlauben. Große Expansionshaken mit einer Bohrhakenlasche darauf sind eine Lösung. Diese werden in das Loch gesteckt und festgezogen (ähnlich den aus Kalk und Granit bekannten kleinen Expansions-Bohrhaken). Manche Erstbegeher verwenden auch Gerüstösen, welche mit Kunststoffdübeln arbeiten. Auf jeden Fall werden diese Provisorien, spätestens nach-

dem man oben angekommen ist, durch normgerechte Sicherungsmittel ersetzt. Dazu muss man noch einmal über die Tour abseilen, die provisorischen Sicherungsmittel entfernen und die Bohrlöcher so vorbereiten, dass die Ringe geklebt werden können. Auf die Injektionsmörtel-Kartusche wird eine spezielle Mischspitze aufgeschraubt, welche die beiden Komponenten beim Auspressen vermischt. Neuere 2-Kartuschensysteme bieten eine deutlich verbesserte Sicherheit im Handling gegenüber den Einkartuschensystemen. Die Vermischung der beiden Komponenten ist optisch zu kontrollieren und der erste ausgepresste Teil zu verworfen. Es wird ausreichend Kleber hinten in das Bohrloch gespritzt. Nun kann man den Ring langsam etwas hin und her drehend in das Loch stecken, wodurch der Kleber am Schaft entlang nach vorn aus dem Bohrloch strömt. Der Schaft sollte soweit hineingedrückt werden, dass der Ring noch frei hängt. Der aus dem Bohrloch austretende Kleber muss in jedem Fall aufge-

fangen werden! Kleckern ist unbedingt zu vermeiden, da die Kleckse an der Wand und am Wandfuß nicht zu entfernen sind und sehr unschön aussehen. Mit einem kleinen Spachtel kann man nun noch den Kleber am Bohrloch etwas modellieren und glätten. Klebt man mehrere Ringe ein, sollte man zügig von oben nach unten arbeiten. Damit kann man sich mehrere Mischspitzen sparen, da der Mörtel doch recht schnell aushärtet.

Nun ist die Erstbegehung fertig. Sie muss im Gipfelbuch mit Routenname, Beschreibung, Schwierigkeitsvorschlag und Begehern eingeschrieben und über das Formular auf der Homepage dem SBB gemeldet werden. Die AG Neue Wege prüft dann die Erstbegehung.

Zur Auszugsfestigkeit hat der SBB letztes Jahr Versuche unternommen (siehe Dokumentation auf der KTA-Homepage oder Heft Q3/2015). Die Auszugsfestigkeiten in axialer Richtung entsprachen bei gebleiten und festgerosteten Baustahlringen, genauso wie auch bei geklebten Edelstahlringen, den Normen. Ob man sich nun persönlich für Baustahl- oder Edelstahlringe entscheidet, ist einem letztlich selbst überlassen. Auf jeden Fall ist genormtes Material zu

verwenden und die Regeln für die Installation sind einzuhalten. Da aus Sicht des SBB Edelstahl den Vorteil hat, viel länger im Fels verbleiben zu können und damit das aufwändige Wechseln durch die Arbeitskräfte der KTA minimiert werden kann, werden Edelstahlringe so subventioniert, dass sie nicht mehr kosten als ein Standardring (siehe Heft Q1/2016).

Ich hoffe, einen Einblick in die aktuellen Erstbegeherpraktiken gegeben zu haben. Ich hoffe auch, dass nun einige Klarheit geschaffen wurde. Bei Fragen wendet euch bitte an die Erstbegeher, einen erfahrenen Bergfreund oder den SBB. Kommunikation schafft meist viele Konflikte aus der Welt. Schaut für weitere Details auch mal auf der SBB-Homepage bei der KTA vorbei. Für Erstbegeher, die gern auf Edelstahl umsteigen wollen, sei ein „Klebekurs“ beim SBB empfohlen. Dieser wurde 2015 erstmals durchgeführt und gut angenommen und wird daher auch dieses Jahr wieder angeboten. Wie gesagt: jeder Erstbegeher trägt eine große Verantwortung.

In dem Sinne klettert sicher und genießt die neue Saison 2016.

*Berg Heil, Frank*

Anzeige

---

# Guter Rat für gutes Rad

Elektro- u. Kinderfahrräder  
Trekking- und Tourenräder  
Cross- und Mountainbikes  
Fahrradanhänger  
Vaude Fahrradtaschen  
Zubehör

www.2radHenke.de



Montag-Freitag 9-18 Uhr / Samstag 9-12 Uhr

5% SBB-Rabatt

01277 Dresden-Striesen · Glasewaldtstraße Ecke Augsburger · Telefon/Telefax 0351/310 42 01 · www.2radHenke.de

## Mitstreiter für AG Bergsportdatenbank (AG BDB) gesucht

Im Rahmen der Überarbeitung des Internetauftrittes der AG nR wurde im letzten Jahr auch die Bergsportdatenbank des SBB, die ursprünglich von Iven Eissner eingerichtet wurde, neu aufgesetzt. Diese Datenbank bildet die Grundlage für alle bergsportbezogenen Anträge, die ihr auf der Internetseite stellen könnt (wie z.B. einen Schaden an die KTA melden oder auch einen nR-Antrag stellen). Auch alle felsbezogenen Tätigkeiten von Arbeitsgruppen des SBB, werden in dieser Datenbank erfasst. In der Bergsportdatenbank sind aktuell ca. 16.000 von 21.000 existierenden Kletterwegen in der Sächsischen Schweiz enthalten. Um einen reibungslosen Ablauf aller Funktionsmöglichkeiten sicher zu stellen, wollen wir die Datenbank gern zeitnah um die fehlenden 5000 Kletterwege vervollständigen. Engagierte Mitstreiter, die sich an den Felsen in der Sächsischen Schweiz gut auskennen und auch ein wenig Liebe zum Detail besitzen, sind herzlich willkommen, uns beim Ergänzen, Vervollständigen und Sortieren der Kletterwege zu unterstützen. Meldet euch einfach im Vereinszentrum oder unter [agbdb@bergsteigerbund.de](mailto:agbdb@bergsteigerbund.de)!

Stephan Mitteldorf / Lutz Zybelle

## Neues aus der AG nachträgliche Ringe (AG nR)

*Im letzten Jahr gab es einige Neuerungen in der AG nR. Tino Tanneberger gab sein Amt als AG-Leiter nach sechs Jahren ab. Tino hat es in seiner Amtszeit geschafft, die AG nR wiederzubeleben und nicht zuletzt durch die Werbung neuer AG-Mitglieder eine kontinuierliche und effiziente Arbeitsweise zu etablieren. Die Arbeitsgruppe, die zurzeit aus etwa 20 Mitgliedern besteht, wählte Mitte November André Zimmermann als neuen AG-Leiter.*

Tom Ehrig

Parallel zur Neugestaltung der SBB-Homepage wurde letztes Jahr auch eine Überarbeitung des Internetauftrittes der AG nR inklusive einer Wiederbelebung der nR-Datenbank in Angriff genommen. Unter [bergsteigerbund.de/agnr](http://bergsteigerbund.de/agnr) könnt ihr ab jetzt einiges Wissenswertes zur AG nR und ihrer Arbeitsweise erfahren, euch über aktuelle nR-Anträge und die Ergebnisse der letzten Sitzungen informieren und natürlich wie gewohnt online nR-Anträge stellen. Um uns die Arbeit zu erleichtern bitten wir euch, vorrangig das elektronische nR-Formular zu nutzen anstatt nR-Anträge per Hand auszufüllen. Das wichtigste ist allerdings, dass euer nR-Antrag eine eindeutige Skizze oder ein Foto mit eingezeichneten Positionen der existierenden Ringe und des gewünschten nR enthält. Anträge mit ungenauen nR-Standorten, wie es sie in

der Vergangenheit leider häufig gab, werden wir in Zukunft nicht mehr bearbeiten, da dies einen enormen Mehraufwand für die AG nR bedeutet.

Auch die Geschäftsordnung der AG nR wurde im Jahr 2015 in einigen Punkten überarbeitet, um die Arbeitsweise der AG zu verbessern. So sind jetzt nur noch drei Begutachtungsprotokolle notwendig, damit ein nR-Antrag behandelt werden kann. Außerdem werden nR-Anträge zukünftig mit einfacher Mehrheit abgelehnt bzw. angenommen, wenn es zwei Ja-Stimmen mehr als Nein-Stimmen gibt. Dies soll vor allem dazu beitragen, nR-Anträge nicht wie in der Vergangenheit über Jahre hinweg zurückzustellen sondern eine schnellere Entscheidung zu ermöglichen.

### Folgende Beschlüsse wurden auf der Sitzung der AG nR am 16.11.2015 gefasst:

#### angenommene nR-Vorschläge:

- Nördl. Pfaffenschluchtspitze - Dir. Südkante VIIc: nR am Überhang
- Jäckelfels - Südweg VI: nR am Ausstieg
- Glatter Turm - Dir. Talseite VIIa(c): 3.R 1m nach unten versetzen
- Hirschgrundkegel - Verlängerung VIIb: nR vor dem 1.R
- Neurathener Felstor - Geierkante VIIb: nR in Wandmitte vor dem sandigen Band
- Großer Wehlturm - Theaterstiege VIIa: nR vor dem 1. Ring an markanter Platte

#### zurückgestellte nR-Vorschläge:

- Einsiedler - NW-Weg VI: nR am Ende des langen Quergangs
- Glatter Turm - Deutsch-Deutsche Vereinigung IXa: nR 3m über 1.R
- Großer Wehlturm - Separater Einstieg zur Nordkante Xb: nR vor 1.R
- Rauhe Zinne - Lange Gesichter VIIc: nR vor 1.R an schwere Stelle

#### abgelehnte nR-Vorschläge:

- Liliensteinnadel - Geschützte Verschneidung VIIa: R 50 cm nach unten versetzen
- Lilienstein - Unbegrenzte Heimat VIIa: 1.R 6m nach unten versetzen
- Lilienstein - Unbegrenzte Heimat VIIa: nR 6m unter 1.R
- Lilienstein - Neue SW-Wand VIIa: nR 5 m über 1.R
- Dreimännerturm - Westwand VI: nR in Rinne nach Quergang
- Vierling - Sockelwand VIIb: nR am Loch überm 2.R
- Vierling - Talweg VIIa: nR in Ausstiegsrinne
- Hirschgrundkegel - Gebogener Weg VIIb: nR in 5m Höhe
- Torsteiner Turm - Windkante VIIc: nR in 4m Höhe direkt an Kante
- Steinschleuder - DA zum Herbstweg VIIc: nR am Beginn des DA

Anzeige

---

**NEU**

10% Rabatt Coupon zum Bergsichtenfestival 2016

**Selbst** KUNST -  
**GEMACHT**  
Linda Bieckenhain

erhältlich unter  
[www.kunstgestoerber.de](http://www.kunstgestoerber.de)



**Holzbild-Set**  
zum Selbstgestalten

Mit diesem unkomplizierten Bastelset fertigen sie im Handumdrehen Ihr **dekoratives Wohnaccessoire**.

# Gedanken des Ältestenrates zu nachträglichen Ringen

*Mit Interesse haben wir den Artikel Dornröschenschlaf im Heft 4/2015 gelesen. Dieser kann den Eindruck erwecken, als wäre die Forderung neu, Klassewege im Freizeitkletterniveau IV – VII, in dem die meisten klettern, ausreichend abzusichern. Hier ist nur der Name „Dornröschenschlaf“ neu, aber zutreffend.*

Ältestenrat des SBB

Die Forderung gibt es schon seit Jahren. Wir erinnern an die „87-Wege-Liste“ der „Grauen Hirsche“ von 2012, lohnende Wege durch Anbringen ausreichender Sicherung „begehbar“ zu machen – als langgehegter Wunsch einer nicht zu übersehenden Schar von Kletterern.

Man scheut sich offenbar vor der Auswahl solcher Wunschwege. Einerseits um nicht „anzuecken“, andererseits fürchtet man den Sog, den eine Nennung auslösen könnte.

Vorschläge für „nR-Wege“ gibt es schon ewig, individuell durch Eingaben und Wunschlisten, aber sogar durch Nennung in den Kletterführern bei Wegen mit Stern plus Ausrufezeichen.

Stern bedeutet, dieser Weg ist lohnend. Das Ausrufezeichen dagegen warnt, meidet diesen Klasseweg, denn er hat weder Ring noch Schlinge für eine ausreichende Sicherung. Der Kletterer muss im Falle eines Sturzes mit extremen Verletzungen oder sogar dem Tod rechnen!

Ergo, beseitigt man den Grund für das Ausrufezeichen, was moralisch und sportlich eigentlich zielführend ist, hat man sofort, ohne zu recherchieren und abzustimmen, eine ganze Anzahl von Wegen mit markant-sächsischem Flair, die man den Freizeitkletterern zuführt und die sie sich schon lange gewünscht haben.

Eine Schlinge kann genau wie ein Ring für ausreichende Sicherung sorgen. Diese Gleichwertigkeit ist genau zu prüfen und sollte nicht trügerisch sein. Zur Schlinge gehört stets der Felsbefestigungspunkt dazu. Beide leiden

durch Abnutzung. Sie altern schneller, als mancher es möchte. Auch wird die Sturzenergie, die selbst bei kleinen Stürzen (2m) erheblich ist, oft unterschätzt.

Nun gibt es Kletterer, die sagen: „Die Alten haben den Weg ohne Ring gemacht, also müssen wir ihn heute auch so klettern“. Sie bedenken nicht, dass sich der Fels, durch den der Weg führt, kontinuierlich verändert hat und weiter verändern wird, dass man heute mit anderer sportlicher Einstellung regelmäßiger und zeitintensiver klettert, dass Spitzenwege von damals heute fast Normalwege sind, dass auch Arbeitskraft und Familie einen anderen Stellenwert haben. Es hat sich alles verändert!

Obwohl der Klettersport in der neueren Zeit durch die moderne Ausrüstung (Kletterschuhe, dünnere Schlingen, leichtere Seile, Karabiner etc.) wesentlich sicherer geworden ist, denken „Traditionalisten“ auch nicht daran, so wie damals mit schweren, unelastischen Hanfseilen, alten Klamotten, Dachdeckerlatschen sowie um den Bauch eingebunden zu klettern. Das wäre absurd!

Genauso absurd ist es, entgegen der Sächsischen Kletterregeln auf ausreichende Sicherung und damit auf geniale Wege für das Freizeitklettern zu verzichten.

Die Formulierung „ausreichende Sicherung“ bei Erstbegehungen, wurde und wird in Sachsen leider sehr unverbindlich angewendet.

## Woran wir uns und unsere Bergfreunde sichern?

In letzter Zeit erhalten wir wieder vermehrt Meldungen über das Auftauchen von Gerüstösen in der Sächsischen Schweiz. Diese werden meist als Nachhole-, Umlenk- oder Abseilpunkte verwendet. Entsprechend den Vorgaben der KTA sind diese nicht zulässig (die Herstellung der KTA Normöse steht noch aus).

### Warum?

Diese Gerüstösen sind sehr oft mittels Plastedübeln im Fels installiert. Dies ist meist nicht sichtbar, da das Loch von außen mit einer dünnen Betonschicht verschlossen wird. Laut Fischer Lastentabelle wird bei einem Dübel S14 (entspricht den im Gebirge verwendeten Dübeln), eine maximale Last von 1,85 kN (185kg) bei Installation in Beton angegeben. Für Kalksandstein, der unserem Sandstein näher kommt, werden keine Werte angegeben – Zitat Fischer: „Durch das unterschiedliche Versagen des Untergrundes können keine reproduzierbaren Lasten angegeben werden“.



Entfernte Gerüstöse

Die vorgefundenen Gerüstösen sind nicht bauartgeprüft und haben somit keine Zulassung zur Personensicherung.

Laut UIAA-Normanforderung muss ein Bohrhaken eine Mindestauszugsfestigkeit von 15 kN (ca. 1500 kg) in axialer und 25 kN (ca. 2500 kg) in radialer Richtung aufweisen.

Wer anderweitige Installationen ausführt, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern vorsätzlich auch andere. Entscheidet deshalb stets kritisch, woran ihr euch zum Sichern fest macht.

Nichtnormgerechtes Material und anderen Schrott könnt ihr unter „Bergsteigerbund.de/schadensmeldung“ eintragen. Wir entfernen unzulässiges Material ersatzlos. In berechtigten Fällen ersetzen wir die Ösen gegen normgerechtes Material, z.B. wenn es sich um günstige Stellen zum Nachholen handelt und es keine Konflikte zu bestehenden Wegen gibt. Andernfalls muss die AG nR entscheiden.

Einzelne Erstbegeher verwenden ähnliche Ösen in ihren Projekten. In diesen Projekten sind sie nur allein unterwegs, sie müssen selber einschätzen, was sie riskieren.

*Wido Woicik  
Im Auftrag der KTA*

Rüstöse an der Zyklopenmauer



# Wettkampf

## SBB-Nachwuchskader beim 2. Sächsischen Jugendcup

*Zum 2. Sächsischen Jugendcup im Bouldern öffnete die Leipziger Boulderhalle „Bloc No Limit“ ihre Tore und es kamen reichlich Athleten aus allen Teilen Deutschlands – es war ja schließlich eine offene Meisterschaft.*

Für den Nachwuchskader des SBB hieß das: Wir treten nicht nur gegen die uns bekannten Konkurrenten aus den anderen Boulder-Hochburgen Sachsens – namentlich Leipzig, Zittau und Chemnitz – an, sondern auch gegen Starter aus Jena, Weimar, Frankfurt, Berlin, Darmstadt und Köln.

Dadurch entstand sogar ein wenig das Flair eines Deutschlandcups und umso gespannter waren Athleten, Trainer, Eltern und Zuschauer. Für die Nachwuchskader-Kids kam noch eine zusätzliche Motivation dazu: Beim letzten Training vor dem Wettkampf hatten wir ihnen neue Team-T-Shirts ausgeteilt, welche sie jetzt mit stolzgeschwellter Brust trugen - ein Dank an die Firma uniqueTEX für die finanzielle Unterstützung beim Druck der T-Shirts. Es war also alles bereit für einen Tag voller Sport, Ehrgeiz und Erfolge.

In der Qualifikation standen pro Altersklasse 10 Boulder an, die es für die Kinder zu lösen galt. Nur wenige Augenblicke nach dem Start hörte man schon die ersten „Allez!“- Rufe und Jubel, wenn jemand die zweite Hand zum Topgriff führte. Und auch die Kader-Kinder hatten bald die ersten „Flashes“ und „Tops“ auf dem Laufzettel zu verzeichnen. Doch nachdem die leichten Boulder abgehakt waren, wurde es Zeit für die volle Konzentration und es ging an die härteren Züge – 6 Versuche gab es für jeden Boulder. Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir Felicias Kampf um den Topgriff in einem kniffl-





gen grünen Boulder - 4 Versuche hatten sie jedes Mal mit den Fingerspitzen wenige Zentimeter unter den Topgriff geführt, aber das reichte nun einmal nicht. Entsprechend groß war die Verzweiflung, als der 5. Versuch durch einen Abrutscher direkt nach dem Start endete. Aber wie es beim Klettern manchmal so ist: Es gibt diesen einen Versuch, da klappt es einfach und so stand im 6. und letzten Versuch der Schuh richtig, das Eindrehen auf der Fußspitze klappte perfekt und Felicia hielt den Topgriff in den Händen und das, so sollte es sich später herausstellen, war der Eintritt ins Finale! Auch Jonas N. hatte sich kurz vor Schluss noch einen Boulder vorgenommen – 9 von 10 war er schon geklettert – aber dieser eine wollte ein-

fach nicht klappen. Dabei handelte es sich um eine spektakuläre Traverse im Dach und so kam es, dass sich eine kleine Gruppe anfeuernder Athleten und Trainer um ihn gesammelt hatte und es mit „Allez!“ und „Bleib dran!“ Rufen schafften, ihn zu maximaler Leistung anzustacheln, was schließlich auch zum Erfolg führte. Es gab viele weitere Szenen aus der Qualifikation, die es wert sind berichtet zu werden, auch einige, die nicht so erfolgreich endeten wie die letzten beiden Beispiele. Aber wir belassen es lieber bei ausschnittsweiser Schilderung und springen gleich zum Ergebnis der Qualifikation: Die, wie erwartet, harte Konkurrenz machte es nicht leicht, einen der begrenzten Finalplätze zu erhalten und so konnten sich nach kurzer





Auswertung Mathilda, Nora, Arthur, Felix (Jugend E), Adele, Felicia, Martha (Jugend D) und Albert (Jugend C) über ihren Einzug ins Finale freuen. Bei den Kleinsten (Jugend F) gibt es noch kein Finale, sodass das Ergebnis der ersten 10 Boulder das Gesamtergebnis ist. Hier konnte sich Marlene mit Leichtigkeit den 1. Platz sichern.

Im Finale treten in jeder Altersklasse 6 Athleten in 3 neuen Bouldern gegeneinander an.

Am sichersten kletterte Adele durch ihr Finale. Jeder Versuch führte sie direkt zum Zielgriff: drei Tops in 3 Versuchen, das beste Ergebnis, dass man erzielen kann - damit war der 1. Platz sicher. Den beiden anderen Nachwuchskader-Starterinnen aus dieser Altersklasse machte die

Nervosität und Anspannung einen Strich durch die Rechnung, was bei so vielen Zuschauern und dem Zeitdruck im Finale durchaus verständlich ist. Sie konnten ihre gute Quali-Leistung nicht ins Finale übertragen. Am Ende reichte es hier für einen 5. und einen 6. Platz, da wäre mehr drin gewesen. Wir als Trainer fieberten mit und machten uns im Hinterkopf schon einmal die Notiz: mehr Trainingswettkämpfe im Finalmodus! Ähnlich verlief es in der Jugend E: Für die kleinsten Nachwuchskaderathleten gestaltete sich das Finale besonders aufregend. Für manche war es sogar die erste Finalteilnahme! Mit dem 4-Minuten-Intervallmodus noch nicht so vertraut, war es für die Kinder vor allem schwer einzuschätzen, wie viele Versuche





sie in der vorgegebenen Zeit am besten setzen sollten. Noch dazu ließ in der Aufregung die Konzentration sehr nach. Trotzdem schlugen sich alle richtig gut. Die Finalboulder waren leider etwas zu schwer geschraubt, sodass es am Ende einige enttäuschte Gesichter gab und bei den Jungs ab Platz 3 das Qualifikationsergebnis entschied, da im Finale alle gleich gut waren. Letztendlich konnten sich Mathilda (mit einem tollen Top im 2. Boulder – als einzige überhaupt in ihrer Altersklasse) und Arthur jeweils den 3. Platz erkämpfen, Felix wurde Vierter. Und Nora erreichte in ihrem allerersten Finale den 6. Platz. Insgesamt ein gutes Ergebnis, aber auch mit den Kleinen werden wir vor dem nächsten Wettkampf den Finalmodus öfter üben.

Anzeige

Interessant und spannend war auch das Finale von Albert. Der anderen Konkurrenz deutlich überlegen, lieferte er sich ein Duell um Platz 1 mit seinem Sachsenkader-Kollegen und Freund Dominic, wobei dieser am Ende knapp die Nase vorn hatte.

Am Ende fuhr der Nachwuchskader mit zwei Siegen, einem 2. Platz und zwei 3. Plätzen zufrieden, aber auch mit einigen neuen Aufgaben nach Hause. Der nächste Boulderwettkampf, der hoffentlich ebenso spannend wird, ist erst im September und nun heißt es erstmal volle Konzentration auf die kommenden Seil-Wettkämpfe!

*Rosa & Maxi*

*Fotos: Marko Altvater*

[www.KinderKutschen.de](http://www.KinderKutschen.de)

Zwinglistraße 25

01277 Dresden

0351/2596686

0173/7791209

Mo 15-18 Uhr

Mi 09-12 Uhr

Do 15-19 Uhr

Sa 09-13 Uhr

**Beratung  
Probesitzen  
Verkauf  
Verleih**

**und nach Vereinbarung  
für EXTRA-Beratungszeit**



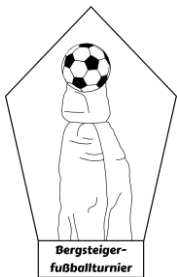


Beim European Youth Cup in Soure (Portugal) erreicht Johanna Holfeld (links) den 2. Platz in der Altersklasse Jugend A. Damit steht sie in der Weltrangliste der A-Jugend im Moment auf dem ersten Platz. Foto: Terres de Sicò

### Köln: 2. Station des Dt. Boulder cups 2016

In der weiblichen A-Jugend konnte sich Anna Bellair mit einem 15. Platz im Mittelfeld der Konkurrenz einordnen. Julian Radecker erkämpfte sich einen super 6. Platz in der B-Jugend. Albert Schönherr belegte dort den 37. Platz und Lena Perlhofer Platz 34. Bei ihr war die Konkurrenz mit knapp 60 Startern am größten.

In der Erwachsenenkonkurrenz war Hanna Kallweit mit dabei. Sie boulderte sich auf Platz 13 und landete damit im vorderen Drittel aller Teilnehmerinnen.



### **Pflichtveranstaltung ...**

... für alle balltretenden Bergsteiger(Innen)  
und bergsteigende Fußballer(Innen)!

## **Bergsteigerfußballturnier 2016**

**Wann?** Samstag, 22. Oktober 2016

**Wo?** Sportplatz Bad Schandau  
-Rathmannsdorf

**Modus?** 1 + 6 Spieler,  
Spielzeit je nach Meldungen

**Kosten?** Mannschaft: 20€  
Einzelspieler: 3€

- ⚽ Anmeldeschluss: 19.10.2016
- ⚽ Angemeldete Einzelspieler werden zu Mannschaften zusammengestellt
- ⚽ Für Kinder bis 14 Jahre gibt es ein Nachwuchsspiel
- ⚽ **Zuschauer und Fans sind sehr gern gesehen, für das leibliche Wohl ist gesorgt!**

### **Weitere Informationen und Anmeldung unter**

<http://www.rohnsplitzler.de/BFT>



Hanna Kallweit (oben) sichert sich beim Ostbloc-Finale im Mandala den 2. Platz. Michael Scharnweber (unten) holt sich den Tagessieg.

Foto: Moments in Movements by FAB



---

## Starke SBB-Beteiligung bei Wettkämpfen rund um Dresden

*In den letzten Monaten fanden rund um Dresden immer wieder größere und kleinere Wettkämpfe für die „Amateurklasse“ statt. Jedes Mal waren eine ganze Menge unserer Vereinsmitglieder am Start und erzielten sensationelle Ergebnisse. Zwei dieser Wettkämpfe waren sowohl für Ausrichter als auch Teilnehmer ganz besonders – es hat sie in dieser Form noch nicht gegeben.*

*Elisa Neelmeijer*

### Die Mandala-Generalprobe

Bevor das Mandala – Dresdens neueste Boulderhalle – erstmalig am 1. Mai seine Türen für den allgemeinen Betrieb öffnete, wurde es von Gunter Gäbel und Robert Leistner einem Belastungscheck unterzogen: Die beiden luden zum Finale des Ostbloc-Cups 2015/2016 ein. Etwa 300 Boulderwütige – hauptsächlich aus Sachsen, Thüringen und Berlin – folgten dem Ruf und kletterten sich an 70 Problemen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade die Finger wund. Am Ende standen sechs Damen und sechs Herren im Finale – 50% davon Mitglieder des SBB: Hanna Kallweit, Johanna Holfeld, Julia Krause, Michael Scharnweber, Richard Lipp und Julian Radecker. Manege frei hieß es ab 19:30 Uhr für das Finale. Vor allem auf die Männer warteten drei knifflige Boulder. Nur Michael Scharnweber konnte alle Finalprobleme knacken – und das Zweite auch erst, nachdem ein Clown gezeigt hat, wie es geht. Damit sicherte er sich den Tagessieg. Richard und Julian landeten auf Platz 4 und 6. Bei den Damen war neben dynamischen Sprüngen auch viel Balance gefragt. Hanna Kallweit konnte den Drahtseilakt relativ sicher bewältigen und sicherte sich hinter Alma Bestvater aus Weimar den 2. Platz. Johanna und Julia boulderten sich auf die Plätze 5 und 6. Wir gratulieren allen Platzierten und dem Mandalateam zu einer gelungenen Show.

---

## SBB-Senioren mischen mit!

Altersgerechte Wettkampfrouten hatte sich die Generation 40+ nach den Sächsischen Meisterschaften im November letzten Jahres gewünscht. Um diesem Wunsch gerecht zu werden, entschloss sich Steffen Heimann von der Kletterschule "felsenfest" einen Wettkampf nur für Senioren auszurichten und fand im Team der Kletterhalle YOYO in Heidenau begeisterte Mitorganisatoren. Am 9. April startete der 1. Elbland-Seniorencup für alle über 40 Jahre. Dabei freuten sich etwa 70 Teilnehmer über:

- Altersklassen im 10 Jahres-Rhythmus
- Gelenkschonende Routen
- freie Routenwahl in allen Schwierigkeiten
- Topropes ab Generation 60+
- das Sicherungsseil in den Händen eines vertrauten Sicherungspartners
- viel Zeit, um sich in verschiedensten Routen zu probieren und das Beste für sich herauszuholen – die sechs schwersten Routen wurden für die Qualifikation gewertet
- Finals in jeder Altersklasse mit den jeweils fünf Bestplatzierten und volle Konzentration auf jeden Einzelnen
- tolle Stimmung

Etwa die Hälfte aller Teilnehmer sind Mitglieder des Sächsischen Bergsteigerbundes. Und gerade weil die ältere Generation unseres Vereins oft mit Traditionalisten, die nicht mit der Zeit gehen, gleichgesetzt wird, freuen wir uns, dass hier auch mal vom Gegenteil überzeugt werden konnte. Regelmäßiges Hallentraining im Vereinszentrum und im YOYO haben sich für einige unserer Mitglieder besonders ausgezahlt. Sie haben sich fünf 1. Plätze – André Weinhold & Andreas Huke (beide 50+), Lutz Hoffmann (40+), Kerstin Barwik (50+) und Karen Richter (40+) –, drei 2. Plätze – Dieter Welich (70+), Holger Hebold (60+) und Ulrike Oesterreich (50+) – und sechs 3. Plätze – Erhard Klingner (70+), Klaus



Teilen sich Platz 1 der Herren 50+ im YOYO: Andreas Huke (oben) und André Weinhold (unten) - beide SBB  
Fotos: Team YOYO



Jäckel (60+), Dirk Scholze (50+), Uwe Richter (40+), Carola Mietzsch (50+), Annett Rölke (40+) – erkämpft. Weitere Platzierungen unter den besten sechs je Altersklasse erkletterten sich Rolf Seipelt, Klaus Lauterbach, Jens Weinhold, Carola Hebold, Annett Häbold, Silke Scheerer und Kirstin Schramm – Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns, dass ein so schöner Wettkampf für die Senioren des Elblandes ins Leben gerufen wurde, der hoffentlich viele Jahre Bestand haben wird.

## AG Freischneiden: Bäume pflanzen ...

*Der Termin war lange bekannt: 16.04.2016, 9:00 Uhr, Bielatal, 900 Weißtannen pflanzen. Günter Priebst ließ keine Gelegenheit aus, alle zu begeistern, unbedingt mitzumachen.*

900 Weißtannen klingt viel, da braucht es viele Hände und es kamen ganz viele – alte und junge Bergsteiger und Bergsteigerinnen, Väter und Opas mit ihrem Nachwuchs, Kletterklubs, Vorstände und die, die immer mitmachen. Ein ent-

spannter Förster Christian Schmidt erklärte, warum, wo und wie, nämlich an den signalrot markierten Holzpflocken symmetrisch mit dem Fahrradlenker. Wir zogen los mit Gerät und einem Bündel kräftiger Bäumchen. Die ersten feigten den Wald, damit alles fein ordentlich war und dann wurden die Bäumchen bei idealen Bedingungen gepflanzt: viel nasser Boden, bisschen Nass von oben und zu warm war es auch nicht.

Bäume pflanzen ist etwas für die kleine Ewigkeit, wir fühlten uns berufen und geehrt, hier mittun zu können. Prima, es gab nach getaner Arbeit einen Imbiss, der keine Wünsche offen ließ und Lob für die motivierten Mitarbeiter vom Sachsenforst, für die Helfer und natürlich dem Organisator. Danke, Günter! Wir machen gern mal wieder mit.

Die Teilnehmer der Pflanzaktion verzichteten auf ihre Aufwandentschädigung und spendeten die insgesamt 480 Euro der AG Freischneiden.



Anzeige

## Glück Auf! Kletterführer Erzgebirge und Erzgebirgsvorland

**464 Seiten, Fototopos, von Rochlitz bis ins Müglitztal - von Kriebethal bis zum Auersberg  
zahlreiche neue Felsen, Stories,  
touristische Infos, Klettern in Tschechien  
Für 32,00 € jetzt bei Geoquest.**



Direkt beim Verlag bestellen:  
**geoquest-shop.de**







### Kontakt JSBB

0351/481830-18 ~ fsj@bergsteigerbund.de  
 Materialverleih: Di 17:45 Uhr bis 19:30 Uhr  
 In den Ferien nach Absprache  
 jugendmaterial@bergsteigerbund.de

## Allgemeine Informationen

Schaut regelmäßig auf den Jugendseiten unserer Homepage vorbei. Unter [www.bergsteigerbund.de/jsbb](http://www.bergsteigerbund.de/jsbb) und der SBB Facebook Seite findet ihr aktuelle Informationen des JSBB. Da das Mitteilungsblatt nur quartalsmäßig erscheint, findet ihr im Netz immer den neuesten Stand zu Ausfahrten und Veranstaltungen.



## Maiklettern

Es ist noch gar nicht lange her, da waren wir gemeinsam Ski fahren. Nun haben wir den zeitigen Frühling fürs "Maiklettern im April" genutzt. Am Freitagabend trafen wir alle in der Bielatal-Hütte ein. Der Abend verging beim gemeinsamen Lachen, Spielen & Kochen wie im Flug.

Am Morgen des 9. April ging es zum Klettern an die Glückstürme. Und die machten ihrem Namen alle Ehre, den wir hatten wirklich Glück: Und zwar mit dem Wetter. Es war zwar kalt, aber trocken und ab und an versuchte auch mal die Sonne durch die Wolken zu gucken. Wir vergnügten uns den ganzen Tag am Fels und kamen erst in der Dämmerung zurück zur Hütte. Nach dem Abendessen spielten wir wieder Spiele. Gegen 22.00 Uhr kam die schlechte Nachricht: Es regnete. Als nächstes kam eine den Umständen angepasste gute Nachricht: Wir durften länger aufbleiben und am nächsten Morgen ausschlafen. Sonntag früh putzten wir erstmal die Hütte. Da es immer noch nass war und regnete, spielten wir noch ein paar Spiele, bevor es etwas zeitiger als geplant wieder nach Hause ging. Alles in allem war es trotz des einen Regentages ein tolles, dieses Jahr für mich erstes, Kletterwochenende!

*Linda*



## Jugendleiterausfahrt 2016

Wie vor 2 Jahren fuhren die Jugendleiter gemeinsam über die Osterferien in ein anderes Klettergebiet, um die verschiedenen Facetten des Kletterns kennen zu lernen und als Team zusammenzuwachsen. Es ging in die nördliche Frankenjura, um uns mit dem Sportklettern vertraut zu machen.

Am 25.03. sollte es früh um 8 Uhr losgehen – zumindest war so der Plan. Unser zweites Auto samt Fahrer Lennart fehlte. Dieser wurde kurz nach 8 Uhr von uns aus dem Schlaf geklingelt, sodass wir mit ca. einer Stunde Verspätung losfuhren. Erster Stopp in den Franken war die Klagemauer, ehemaliges Trainingsgebiet von Wolfgang Güllich und Co. Bei leichtem Nieselregen ging es zur nahegelegenen Übungsanlage, wo wir von Pino noch einmal einen theoretischen und praktischen Input zu verschiedenen Sicherungsgeräten bekamen. Insgesamt hatten wir sechs zurzeit beliebte Autotubes und Halbautomaten mit, um deren Funktionsweise und spezielle Eigenschaften kennen zu lernen und um unsere Sicherungsfähigkeiten zu verbessern.

Genächtigt haben wir im Gasthof Eichler. Zelte konnten wir noch nicht aufstellen, aber das Matratzenlager auf dem Dachboden war aus unserer Sicht eh der bequemere Platz. Außer uns waren nur am Wochenende Kletterer aus Dänemark und auch ein paar bekannte Gesichter aus der Kletterarena auf dem Zeltplatz.

Geregnet hat es jeden Tag. Doch dank der hervorragenden Trocknungseigenschaften des Kalkgesteins mussten wir an nur zwei Tagen auf

Naturfels verzichten. Den einen Tag verbrachten wir im FightClub in Betzenstein, der andere Tag wurde schon im Vorhinein als Ruhe- und Pädagogiktag festgelegt. Denn außer uns Jugendleitern hatte Pino auch noch Ludwig als Erlebnispädagoge engagiert. Ludwig zeigte uns einige schöne Teamspiele, aber auch wir mussten aktiv werden und selber Spiele anleiten, erklären und moderieren.

Klettertechnisch lief es bei uns sehr unterschiedlich. Während einige, wie Gesine, UIAA 8-im Onsight kletterten und Kai, Lennart, Lucas und Pino auch flashten, gab es Kandidaten wie mich, welche sich über eine UIAA 6 im Rotpunkt „freuten“. Zitate unter einem feuchtem Dach wie „Och, warum müssen wir denn jetzt gehen? Das wäre meine erste 8+ gewesen.“ von Kai bleiben uns alle in freudiger Erinnerung.

Am Donnerstag, unserem letzten Klettertag, war auch gleichzeitig das schönste Wetter. Zwar hatte es die Nacht zuvor durchgeregnet, aber wir fanden mit dem Streitberger Schild einen wunderschönen Felsen, an dem wir nach dem Mittagessen im T-Shirt klettern konnten. Für mich war dies das schönste Gebiet. Schöne lange Kletterei, ein hervorragendes Panorama und mit einer guten Fotoperspektive und einem stark zgedrückten Auge könnte das Gestein auf den ersten Blick wie unser heimischer Sandstein an der Falkenwand im Bielatal aussehen.

Vielen Dank Pino, dass du für uns wieder eine Jugendleiterausfahrt organisiert hast.

*Moritz*

## Skiwochenende 2016

Am 29.01.2016 hörte man um Mitternacht durch ganz Rugiswalde ein erschütterndes Geräusch. Es klang wie ein Gurren oder Schnarchen. Ja, es musste ein Schnarchen sein. Von wem konnte das nur kommen?

In der gemütlichen Hütte am Unger wohnte seit Freitagnachmittag die große Pinguin-Gruppe. Sie kam um Schlitten zu fahren. Doch leider lag nur auf dem Skihang noch ein bisschen Kunstschnee. Deshalb entschlossen sich die Pinguine, Ski zu fahren. Am Abend baute sich der größte Pinguin ein Hängennest. Nach einem frischen, fischigen Abendbrot legten sich die Pinguine in ihre eisigen Iglusäcke und schliefen irgendwann ein.

Am nächsten Morgen watschelten die Pinguine gegen 8:00 Uhr aus ihren Betten. Sie aßen den restlichen Fisch vom vorherigen Tag. Dann stiegen alle in den riesigen Schlitten und fuhren zur Skipiste. Ein paar der 13 Pinguine mussten sich noch Skier ausleihen und dann ging es zur ersten Fahrt an den Lift. Die drei kleinsten Pinguine mussten das Skifahren noch erlernen. Sie übten gut und rasten schon bald mit hoher Geschwindigkeit über den Hang.

Nach einer kurzen Pause, in der „Fish and Chips“ gegessen wurde, fuhren alle mit neuer Kraft wieder los. Einer der großen Pinguine schaffte es, mit mehr als 70 km/h den Berg hinunter zu sausen. Die anderen bauten verschiedene Schanzen und sprangen darüber. Ab und zu fiel mal

ein Pinguin auf den Schnabel, doch sie konnten sich immer schnell fassen.

Nachdem sich alle müde gefahren hatten, fuhren sie wieder zu ihrer Hütte. Dort ruhten sie sich aus um am nächsten Tag wieder fit für den Hang zu sein. Am Sonntag würden sie dann wieder nach Hause fahren.

Anmerkung: Die Betreuer möchten ergänzen, dass es sich um eine außerordentlich erstaunliche Gruppe handelte. Uns blieb der Mund offen stehen, als auf Vorschlag einer einzelnen Teilnehmerin die Gruppe um halb zehn (!) ohne Aufforderung geschlossen ins Bett ging.

*Rahel*



### Osterausfahrt Pfälzer Wald

Im Sommer 2015 erreichte uns eine Anfrage der Sektion Worms, ob wir im kommenden Jahr gemeinsam klettern wollten. Dafür kamen von beiden Seiten nur die Osterferien in Frage. Das Ziel war schnell gefunden: Der Pfälzer Wald. Hier kannten sich die Wormser gut aus, was uns die Organisation erleichterte.

Dann stellte sich die Frage, wie kommen wir in die Pfalz. Zug fahren schied schnell als Möglichkeit aus, da im Gegensatz zum Bielatal alles viel weiter auseinander liegt. Also mieteten wir Autos, um mit diesen von Ost nach West einmal quer durch Deutschland zu fahren.

Am Karfreitag trafen sich Teilnehmer und Betreuer um nochmal Kletter- und Sicherungstechniken zu überprüfen.

Der Startschuss fiel am Ostermontag. Alle waren pünktlich da, es konnte los gehen. Aufgrund eines Zwischenfalls im Vereinszentrum verlief das Packen etwas stressig. So stellte ich nach dem Losfahren fest, dass deutlich mehr aus dem Kühlschranks in die Kühlboxen gewandert war, als für uns bestimmt. Der Bistro-Betrieb im

Vereinszentrum war dennoch nicht gefährdet. Losgefahren im Sonnenschein, kamen wir im Nieselregen an. Er erschwerte das Auspacken und würde uns einen guten Teil der Woche begleiten. Trotzdem war die Stimmung gut.

Am nächsten Tag schien noch einmal die Sonne, sodass wir uns wandernder Weise zum Backelstein und Hühnerstein bei Hauenstein aufmachten. Am Nachmittag gab es noch eine Abseilaktion über eine Burgmauer, womit schon am ersten Tag die Kletterausrüstung genutzt wurde. Es folgten zwei verregnete Tage, die wir für den Besuch der Schwimmhalle in Dahn und der Kletterhalle in Zweibrücken nutzten. In der Schwimmhalle wurde das Aufbauen von 3-etagigen, ausgiebigen Baustellen getestet. Alle waren mit großer Begeisterung dabei, ein gutes Zeichen, dass wir dies auch am Fels mal ausprobieren sollten.

Aufatmen am Freitag - es regnete nicht. Am Morgen wanderten wir über den Dahner Felsenweg und bestaunten schlanke, himmelwärts ragende Gipfel und sattgrün bemooste Quacken. Viele waren nach der Wanderung geschafft und so wagte nur ein kleiner Teil der Gruppe den Sturm auf den ersten Gipfel der Ausfahrt - den Hinterweidenthaler Teufelstisch. Wir bestiegen ihn über das „Teufelsdach“ (7-). Während der Vorsteiger den puren Luxus von 4 Ringen auf den schwierigen 6 m Kletterstrecke genießen durfte, kämpften die Nachsteiger hart am waagerechten Dach. Am Samstag ging es zu den Fladensteinen. Hier verteilten sich alle nach ihren Vorlieben: Von Wand bis Riss, mittel bis gut gesichert, mit oder ohne Mooseinlage. Ich sicherte den „Großen Südriss“ (6-), der mit 40 m zu den längsten Wegen gehörte.

Trotz weniger Klettertage lernten wir den Pfälzer Wald und die Wormser gut kennen und freuen uns darauf, wenn letztere im Herbstklettlager zu uns in die Sächsische Schweiz kommen.

*Manuel*



## 30. Schlappseilfasching in Dresden-Weißig

*DIE lebende Legende unter den sächsischen Bergsteigerbands - Schlappseil - rief Ende Februar zum 30. und letzten Male zum Bergsteigerfasching ins Schönfelder Hochland und alle, so wirklich und ganz (fast) alle kamen, Fans, Fansinnen und Bandmitglieder.*

*Schlappseil*



Ein rauschendes Fest gewürzt mit authentischer und überschäumender Bergkultur paarte sich mit der Freude über das Wiedersehen manch alter Freunde und dem Anknüpfen neuer Kontakte. Ein, zwei kleine Bierchen rannen auch durch die durstigen Kehlen und für diejenigen mit etwas weniger Durst sprangen anstandslos andere in die Bresche. Begonnen hat das alles 1985, als einige „Jungfinken“ um Bernd, Schum, Freddy und Gockel neben den bewährten Chorliedern auch etwas Neues und Frisches an die Frau und den Mann bringen wollten. Sie stellten sich mit viel Freude und ebenso viel Herzklopfen im Erbgericht zu Hinterhermsdorf vor ihren Chor und stellten einige Songs vor. Die kamen super an und wir hatten eine Einladung zum Bergfinken-Fasching 1986 im Kulturhaus Sachsenwerk auf dem Tisch. Mit

diesem Schwung konnte nun auch an etwas Eigenes gedacht werden. Im Februar 1987 stieg folgerichtig der 1. Schlappseilfasching in Meschke`s Gasthaus zu Hohnstein vor 30 restlos begeisterten Fans. Fanden die ersten Auftritte noch als „Bergfinken-Geigel-Band“ statt, wurde rechtzeitig vor der ersten eigenen Veranstaltung der noch heute verwendete Name „Schlappseil“ gefunden. 1988 im Erbgericht Cunnersdorf bei Königstein kamen dann schon über 200 Gäste und auch in den Folgejahren stieg die Besucherzahl stetig. Bis zur Wende musste auch immer ein Bandmitglied seinen guten Namen im Polizeirevier Pirna zur Genehmigung einer Tanzveranstaltung geben. Von den anfangs jährlich wechselnden Lokalitäten sind bereits einige verschwunden und es kursierte zeitweise der Spruch: Willste deine Knei-

pe weg ham, musste nur Schlappseil einladen. So fiel der Gasthof Drei Fichten in Reinhardtsdorf unter der Abrissbirne. Auch der Gasthof Weißig bei Rathen wurde platt gemacht und als nobles Geierhotel neu errichtet. Es gab Ausflüge zu unseren tschechischen Freunden nach Dittersbach und Niedereinsiedel, letzterer sogar mit dem Biwak-Team unter Horst Mempel im Schlepptau. Leider hatten sich die Bandmitglieder an jenem Abend die Gesichter schwarz geschminkt und es konnten nur wenige Bilder verwendet werden. Nach Jahren des Suchens fanden wir dann mit dem Gasthaus Bielatal in Königstein ein festes Heim für Jahre. Die Idylle wurde mit der Weigerung der Papierfabrik als Eigentümer gute drei Wochen vor dem Fasching 2001 unterbrochen, da es Proteste der Anwohner wegen der zugeparkten Straße gab. Jetzt war guter Rat teuer und die Rettung kam mit dem Ausweichen in den Gasthof Thürmsdorf und später in den Mittelgasthof Struppen. Die letzten drei Faschings fanden dann im Gasthof Weißig bei Dresden

statt. Dafür ist von uns ein kräftiges Danke an den Einlassdienst um Schmädi, den Technik-Nobbi, der Ruth für die leckeren Schnittchen und an alle DJ`s für die Musikauswahl fällig. Gelebt hat der Fasching aber natürlich hauptsächlich von den Liedern der Band und der Begeisterung der Fans.

So gab es über Jahre den Wettstreit um den Kultur-Zvon für den besten Beitrag eines Bergsteigerklubs. Entstanden ist dieser Wettstreit beim Lokalwechsel 2001 aus einem Klubfa-

sching, der Jahre später dann zu den Beiträgen beim „großen Fasching“ wurde. In der Siegerliste finden sich so illustre Vereinigungen wie die Barbarinas, Alpensöhne/Bergwacht und natürlich die Bergfinken, die auch den letzten Pokal nach Hause schleppen konnten. Jetzt sehe ich die Fragezeichen in euren Augen. Ein was? Zvon kommt aus dem Tschechischen und bedeutet „Glocke“. Im Alltag kennt ihr ihn als Pömpel oder Abflussreiniger. Ein Zvon war viele

Jahre lang die Eintrittskarte zum Fasching und der erfahrene Besucher schmückte seinen mit zu erwerbenden Stocknägeln.

Ein Schlappseil-Lied entsteht übrigens meist nach dem selben Strickmuster: Zu einer bekannten Melodie legt sich ein klettertechnisch angehauchter Text und fertsch is die Bude. Noch heute erklingen Lieder aus den ersten Jahren wir Käfer Karl, Extremi und Schwarzfahrer neben Hits wie Golf, Adersbach, Geierjagen, Pappdach, Nationalparkchef, Dreizehn, Ich geh klettern, Elbsandsteinpavillon und und und. Das größte Potenzial zum Mitsingen und Tanzen haben bei den Fans fast schon

traditionell die Titel Schrammsteine, Zvon und Bierlied. Im Laufe der 3 Jahrzehnte hat sich so ein Fundus von fast 100 Stücken gesammelt.

Viel Freude machte auch immer die Produktion eines neuen Schlappseil-Filmes. Hier entstanden, meist unter der Kameraführung von Freddy, solch herausragende Kleinode wie „Quackenhuber`s Wochenende“, „Der letzte Indianer“, „Die Suche nach dem heiligen Zvon“ und „Das Kletternavi“. Schauen wir uns auch einmal die Beweggründe der einzelnen Band-



mitglieder an, dem Treiben auf der Bühne Gesicht und Gestalt zu geben. Bildeten anfangs die erwähnten Jung-Bergfinken den Stamm der Bergmusikkapelle, so kamen nach und nach auch neue Bergfreaks hinzu. Heute ist die Band locker durchmischt zwischen aktiven, ehemaligen und Noch-Nie- Bergfinken. Ihr seht, auch wir sind lernfähig und schmoren nicht im eigenen Saft. Neben den Faschings begründet sich der Ruf der Band als lustiges Sprachrohr der sächsischen Bergsteiger auch an der Mitwirkung bei anderen Veranstaltungen. Hier denken wir vor allem an die Kirnitzschalfeste an der Buschmühle, an das Bergsichten-Festival sowie an SBB-Feste und Bergfinken-Konzerte. Highlights im Bandleben waren auch ein Auftritt vor der DAV-Versammlung 1991 gemeinsam mit unseren Berliner Freunden von Tommi Bums in Landsberg/Lech und als Vorband von Elektra 1994 auf einer großen Bühne am Dresdner Altmarkt. Aber auch die kleinen Auftritte haben uns stets viel Freude bereitet, sei es nun beim Treffen Junger Bergsteiger in Hohnstein oder beim Filmfest an der Buschmühle.

Sicher ließe sich diese Liste noch weiter ausbauen, aber wichtiger ist der Blick nach vorn. In die Zukunft. Entgegen ALLER entgegenlautender Gerüchte aus dem Dunstkreis diverser gut informierter Teilnehmer des konspirativen Geheimbundes sächsischer Pittiplatschs und Schnatterinchens gibt es die Schlappseile weiterhin, ob es euch nun gefällt oder nicht. Also nischt mit „Über allen Gipfeln ist Ruh“ und einem unaufhaltsamen Dahindarben der Gastwirte in unserer Sächsischen Schweiz durch das schrumpfende Verkaufsvolumen vor allem bei Getränken. SCHLAPPSEIL LEBT WEITER, nur für ein Fasching wird ein neuer Betreiber gesucht. Gern unterstützen wir euch dabei mit Lied und Rat, soll doch diese schöne Tradition nicht ein so schnödes Ende nehmen. Zu hören sind wir übrigens auch wieder: Am 18. Juni zum Filmfest an der Buschmühle mit neuer CD und im November beim Bergsichten-Festival.

*Eure Schlappseiler Matthias, Mattias, Mathias,  
Torsten, Peter, Gockel, Bernd, Freddy, Schum,  
Harry, Michi, Rainer ....*



# Die Oberreintalhütte unter der Fahrradkante`n

*Tannheimer Tal? Nein, nicht schon wieder! Meine Bärbel und ich waren da schon viermal. Steinsee-  
hütte in den Lechtalern? Das wär`s. Doch da war Bruno bereits zweimal. Dann vielleicht Wetterstein-  
gebirge, Oberreintalhütte? Hinter Brunos Bartgestrüpp ist sein sich aufhellendes Antlitz zu ahnen:  
„Die Fahrradkante habe ich schon ein halbes Leben auf dem Schirm“.*

Klaus Zimmermann

Anmeldung beim Hüttenwirt, entgegen des heute üblichen Reservierungswahns, hier nicht möglich und hier nicht gewollt. August. Also ohne Hüttenreservierung auf nach Garmisch-Partenkirchen.

Großes Umpacken. Gerechte Aufteilung. Bruno so viel, wie wir zwei zusammen. Altersgerechtigkeit. Was man in dieser „bewarteten Selbstversorgerhütte“ in den nächsten vier Tagen zu speisen gedenkt, sollte man vor dem ersten Schritt gut bedenken. Dann am gefühlt heißesten Tag des Jahres auf gut vorgewärmtem Asphalt zunächst dreißig Minuten hin bis zur „4-Euro-Kasse“ an der Klamm, hernach schiebend und schlängelnd mit gar sehr vielen Digitalkameramenschen im Überholverbotsgang dreißig Minuten lang durch die Partnachklamm, um dann nach fünf schweißtreibenden Stunden, achthundert Metern hoch und zwölf Kilometern weit vor einem Schildchen mit einer ganz lieben Bitte zu stehen zu kommen.



Auch das noch! Mit harzendem Einmeterscheit im schmerzenden Genick weiter durchs „Gartl“ und endlich am mythischen Ort. Mit angesetzter Bierpulle kommt langsam der Kopf in den Nacken und in die Augen diese herrliche Felsenbergwelt rings um uns. Oberreintal im Wetterstein. Geschafft!

Folgend klare Ansagen des Hüttenwarts: Außer den Schlafsäcken kommt nichts mit in das 60-Mensch-Matrazenlager. Rucksäcke, Schuhe, Wäsche, Zahnpasten, Seile, Friends, Exen und alles, was man nicht gerade auf dem Leibe hat, bleibt unten im Minimaterial-Chaosraum. „Und hier für euch drei die Holzkiste Nummer 4 zum Verstauen eurer selbst hochgeschleppten Lebensmittel.“ Nächste Ansage: „Das Betreten der Küche ist untersagt“. Eine Küche allerdings ist nicht auszumachen. Sie ist Teil des großen Hüttenaufenthaltsraumes, nur durch den Tresen mit dem darin eingebauten Holzofenherd und den darüber baumelnden Tigeln und Töpfen vom übrigen Inventar getrennt. Beim abendli-





chen Geschirrabwasch dürfen die herbeigebe-  
tenen Bergsteigergehilfen allerdings aus-  
nahmsweise mal die gedachte Küchenlinie  
übertreten. Die Getränke zur Selbstbedienung  
stehen daneben zu deren Füßen. «Aber Auf-  
schreiba ned vergesse!» Für`s Aufschreiba  
gibt`s nochmal zwei Kast`l auf`m  
Geschirrschrank`l. Einmal die Kiste mit den al-  
phabetisch gekennzeichneten Karteikarten.  
Hinter die Karte mit dem „K“ muss also der  
Klaus seine Anstrichkarte (mit den Tage darauf  
so vielen Bierstrichen) stecken. Und - „Auf-  
schreiba ned vergesse!“ - für diejenigen, die im  
Hüttenhalbdunkel weniger zu erkennen glau-  
ben, gleich noch das zweite Kästchen mit diver-  
sen Fund- und Billigbrillen unterschiedlichster  
Dioptrien bestückt. Das nenne ich Vorsorge!

Weiteres gehört zu dieser bewarteten Selbst-  
versorgerhütte: Zwecks Zubereitung des ge-  
meinschaftlichen Nachtmahles ruft der Hütten-  
wart allabendlich zur Abgabe der mitgebrachten  
Lebensmittel auf. Auf die Idee, etwas anderes  
als Nudeln einschließlich der zugehörigen Fer-  
tigsoßen mitzubringen, verfällt dort offensicht-  
lich niemand. Nachdem sich die Nudelpakete  
auf dem Thekenherd zu einem Turm aufgebaut  
haben, beginnt der Hans Bader mit großer Fer-  
tigkeit die Zubereitung zu zelebrieren. Erstaun-  
lich kurze Zeit später dann der von den hungrigen  
Berglern ersehnte Ruf. Warteschlange an  
der Herdtheke. - Ruhe kehrt ein. - Bergsteiger  
lecken sich genüsslich die Mäuler. Wir die unsrigen  
auch. Viermal an vier Nudelabenden.

Die Nachtruhe beendet der Hüttenwart allmor-  
gendlich mit leisem, elektronisch erzeugten  
Bayernvolksjazz und dem Ruf „Gute Morge,  
Kaffee- und Teewasser ´s fertig, `s Weda is  
sche, zu Abende gibt`s a G`witter«. Oder so  
ähnlich. Gewühl im Chaosraum, Nahrungskis-  
ten werden hervor gezerrt. Frühstück in und vor  
der Hütten.

Für uns geht`s dann auffi. Hinter der Hütte kurz  
rechts und den Steig durch Latschen und Schro-





fen hinauf in`s Oberreintalkar und quer zur Südwestseite des Oberreintalturmes. Der Einstieg zur wohl bekanntesten Oberreintalroute ist nicht zu verfehlen: Das StVO-Verkehrszeichen, Anlage 2, Abschnitt 5, Sonderwege, Zeichen 240 «Gemeinsamer Geh- und Radweg» sagt uns, wir sind richtig. Verstöße gegen das Zeichen 240 gab es am Tage unserer Besteigung der Fahrradkant`n übrigens nicht. Kurzes Festhalten am Schild, dann herrliche Kletterei, mal steiler, mal ausgesetzter und immer angstfrei. Genussvolle Alpinkletterei. Nach der Schlüsselstelle (V) in der 6. Seillänge die Fortsetzung der alpinen Blödelei. Rechts oberhalb des Standplatzes hängt doch tatsächlich eine alte, verrostete Fahrradkarre, den Wetterunbilden seit 1965 trotzend. Nein, wer kommt bloß auf eine solche Idee? Ein rauer Bergsteigerscherz? Das

Rad`l war eigentlich nicht zu übersehen. Nur eine Teilnehmerin unserer Seilschaft fragt auf dem Gipfel nach der zehnten Seillänge, ob wir denn auch am Radel vorbei gekommen seien. 150 Meter Abstieg vom Gipfel, dann sechsmal abseilen und gefühlt endlos mit ausgedörrten Kehlen die lange Latsche zurück zur «von Ahornbäumen umkränzten Hütte». Vor dem ersten Bier erst einmal einen vollen Liter Wasser in mich hineinstürzen. Wasch-, Zahnputz- und einzige Wasserstelle ist der Brunnen, ein einer Viehtränke nachgebildeter und in die Jahre gekommener ausgehöhlter Halbstamm mit nie versiegendem Zulauf. Eine Dusche gibt es auch. Eine Freiluftdusche, für Bergsteiger und Innen. Von der Hüttenbank aus, die wo diese berühmte Inschrift hat, kannst du dann allabendlich - «Hei mi leckst am Arsch» - die vom



Klettertage verklebten Menschenkörper und Körperinnen unterm kalten Strahl sich räkeln sehen. Die nasse Kleidung kann man/frau an ein zwischen zwei Bäumen gespanntes Kletter-

seil baumeln. Kann man. Wenn man hoch kommt. Ich komme nicht hoch. Mein Hemd trocknet im Geäst des seitlichen Wäscheleinebaumes. Naja, was soll`s. In, um, an und bei dieser mit rauem Charme gesegneten reinen Klettererhütte ist hier eben alles etwas ganz anders als anderswo in den Alpen.

Die nächsten zwei Hitzetage straff unterwegs: Altherrenpartie auf den Unteren Berggeistturm und die Nordostkante auf den Unteren Schüsselkarturm. Dann: Wir - können - nicht - mehr! Nur muss jetzt noch Bruno, unser Seildritter, zustimmen, dass wir nicht mehr können.

Abends wieder die gleiche Zeremonie: Vor dem ersten Bier kommt das Vollsaufen aus dem Endloszulauf des Brunnens. Duschen, Wäsche aufhängen. Und da sehe ich doch tatsächlich, wie ein zartes Klettermädchen ein Kleidungsstück zum Trocknen an die viel zu hoch gespannte Wäscheseilleine hängt. Sie zieht eine leinenmittig angeknottete Zwölfmillimeterschlinge kräftig nach unten, blockiert diese mit fester Hand, während sie mit der anderen ihr reizvoll pinkfarbenes BH-Sportoberteil an den Strick klippt. Dann schnippt die Leine hoch. Das war`s mal wieder! Von der Jugend lernen, heißt siegen zu lernen. Naja, zumindest dieses Mal das Händling des Wäschetrocknens an der Hochwäscheleine der Oberreintalhütte.



# Ein Tag Schweden



## „Das klingt total bescheuert!“ - 2 Sekunden Pause - „Ich bin dabei!“

*Die Grundidee, die ich Axel am Telefon vorgetragen hatte, war ein (eventuell aufgrund von Regen, Kälte oder Schnee auch nicht machbarer) Klettertag. Termin war zwei Tage vor Weihnachten, der kürzeste Tag des Jahres. „Kleiner“ Haken an der Sache: Vorab waren 1300 km Anfahrt und entsprechend danach 1300 km Rückfahrt vonnöten.*

*Text und Fotos: Joachim Finzel. (Foto Graviditetsleden: Axel Gruber)*

*Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Ich brauchte noch einen Mitfahrer und Kistenschlepper für den Umzug. Ein gemieteter Transporter vollgepackt mit Kisten, Ikea-Regalen, Kakteen und sonstigem Krimskrams musste von Dresden nach Linköping. Als kleines Bonbon war ein Tag mit touristischer Belustigung eingeplant. Trotz des Datums waren Temperaturen deutlich über*

*Null angekündigt, Skilanglauf fiel somit aus, aber an den Granitfelsen sollte wohl trotz Nässe irgendetwas gehen.*

Wir fahren also am 21. Dezember früh morgens los. Stundenlang stur nach Norden, dann die bange Frage: Klappt das mit der Fähre? Ich fahre mit dem neu erworbenen Transponder zur Bezahlschranke, es piepst kurz, was soviel bedeutet wie „Sie sind gerade eben um 67 € ärmer geworden“, und nur wenige Minuten später geht es los, auch ohne die 30 € VIP-Zuschlag kommen wir gleich auf die erste Fähre und steigen auf das Passagierdeck hoch. Hmmm - Essensbüffet für 17 €? Klar, wir schlagen zu. Um 3 Uhr nachmittags ist zwar theoretisch nicht die ideale Zeit, aber wir haben noch kein Mittag gegessen. Wir hauen uns die Bäuche voll mit al-



Schwedentransporter

lem, was da aufgefahren wird - 45 Minuten Fährfahrt können ganz schön kurz sein... Wir schaffen es gerade noch so, kurz aufs Oberdeck zu gehen und uns 2 Minuten lang Meeresluft um die Nase blasen zu lassen. Brrr, bei dem Wetter wollen wir morgen klettern? Na ja.

Durch Dänemark durch, über die Øresundbrücke rüber nach Schweden, noch ein Kaffee beim Burger King in Malmö und weiter nach Norden. Wir kratzen immer knapp am Tempolimit und kommen gegen 10 Uhr abends in Linköping an. Der Apartmentschlüssel ist noch nicht im Schließfach hinterlegt, aber das Scandic-Hotel nimmt uns auf. Tags darauf wieder großes Buffet, diesmal Frühstück. Wir futtern, was reingeht und packen noch ein paar Klappstullen ein. Nun noch einmal mit dem voll bepackten Transporter 100 Kilometer nach Osten und wir sollten einen der lohnendsten Felsen der Umgebung erreichen.

Das Massiv Simonsberget, ein bis zu 50 Meter hoher Granitbrocken, bietet eine reichliche Auswahl Kletterwege. Nun gilt es, einen zu finden, der bei dem kühlen Wetter und mit der doch beträchtlichen Restfeuchte des Felses machbar ist.

Im linken Wandteil gibt es eine Rissverschneidung, die wir zunächst nicht einem Kletterföhreintrag zuordnen können. Es sieht jedoch auf alle Fälle gängig aus und Axel klettert vorsichtig los.

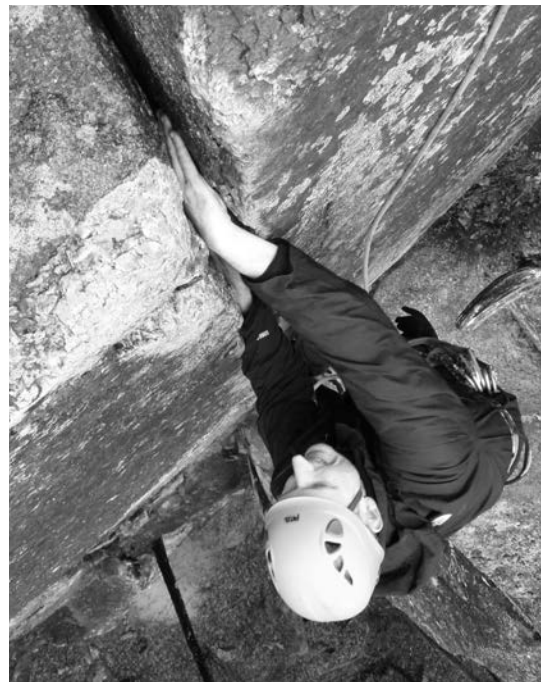
Abgesehen von der Nässe geht alles gut, vor allem auch, weil sich ausreichend Friends und Keile legen lassen. Am Ausstieg kommen noch drei spektakuläre steile Handrissmeter als Krönung. Wir steigen danach seilfrei über Wandstufen bis auf den Felsrücken und in der Tat ist das der gefährlichste Teil, denn man kann sich nie ganz sicher sein, ob man auf Fels oder glitschigem Moos steht.

Nach langwierigem Studium unserer Internet-Kletterführer-Ausdrucke ist dann auch klar, dass wir die Sternchen-4+ „Graviditetsleden“ -

übersetzt „Schwangerschaftsroute“ (warum auch immer) - geklettert haben. Wir suchen weiter, Axel klettert etwas unentschlossen am Einstieg von „Direttissiman“ 5+ (das muss man wohl nicht übersetzen) herum, gibt jedoch wegen Nässe und Ungängigkeit 1 Meter über dem Boden bereits auf.

Weiter nach rechts querend, führt der Pfad leicht ansteigend zu einem kürzeren Wändchen. Hier gibt es zwei interessant aussehende Risse, beide mit 5- bewertet. Ich ringe mit mir, ob und wenn ja welchen ich klettern soll. Ich entscheide mich schließlich für den linken, der etwas kürzer, dafür steiler ist.

Es wird eine hervorragende Übung im Legen von Sicherungsmaterial. Gleich die Einstiegsstufe ist recht schwer, dann steht man wieder ganz gut und kann die nächste Sicherung legen. Der Keil liegt perfekt, aber nervös wie ich bin, packe ich natürlich doch noch einen Friend dazu und kämpfe mich über den nächsten schweren Steilabschnitt. Jetzt noch einen Friend gut platzieren und ein letzter Zug auf die Reibung - „Sva“ heißt so etwas hier übrigens.



Friend legen klappt sehr gut, aber auf diese nasse Platte aussteigen? Hilfe! Gibt es vielleicht versteckte Griffe, die das ganze etwas sicherer machen? Natürlich nicht. Nach einigen zaghaften Versuchen bitte ich Axel, mich abzulassen. So ein Mist, aber ich traue mich einfach nicht, den letzten Rissklemmer loszulassen und mich auf dieses wacklige und glitschige Unterfangen einzulassen.

Axel übernimmt, gibt anerkennende Kommentare zu den von mir geschafften Kletterstellen und gelegten Sicherungen. Dann schnippt er mit einem Zug auf die Reibung hoch und verschwindet aus meinem Blickfeld.

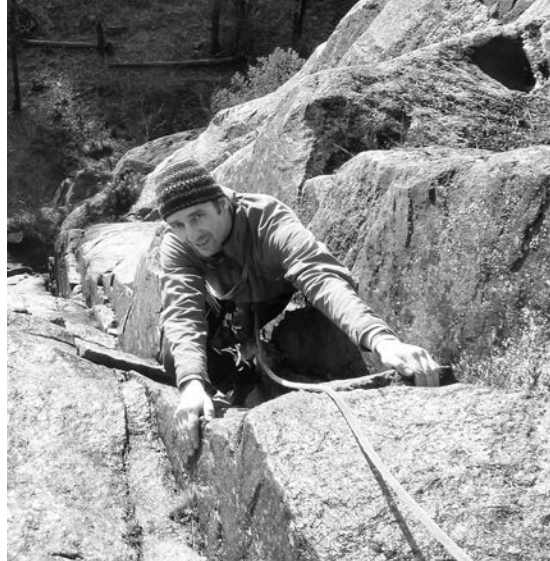
Im Nachstieg schaffe ich dann die Stelle auf Anhieb, dafür bereitet mir der Überhang am Ausstieg noch einige Mühe. Insofern war es vielleicht schon OK, dass ich gekniffen habe.

Dimmornas Bro heißt die Route übrigens und ist im aktuellen Kletterführer mit 5b bewertet. Mit gewissem Stolz darf ich noch berichten, dass mir 4 Monate später der Weg, nun in trockenem Zustand, problemlos im Vorstieg gelang.

Auf dem Weiterweg nach rechts abwärts entdecken wir dann eine wunderbare, gut 20 Meter lange und leicht aussehende Linie. Sofort schreie ich „Hier!“, als es um die Frage nach dem Vorsteiger geht. In der Tat ist „Svårfar“ eine höchst angenehm zu kletternde, griffige 3er Verschneidung, die sich auch hervorragend sichern lässt.

Der Wegname bedeutet „Schwiegervater“, wie ich mir ein paar Tage später von meiner schwedischen Kletterfreundin Irene erklären ließ. Warum hier solche seltsamen Namen vergeben werden, wusste sie allerdings nicht...

Weil das so gut ging, steige ich gleich noch in die unmittelbar rechts daneben befindliche Schwiegermutter („Svårmor“ 4) ein. Ähnlich schön, etwas schwieriger und am Ausstieg noch eine leichte, aber im momentanen Zustand dann doch etwas kribblige Reibung.



Schwedensvaerfar

Unter Axels Führung bezwingen wir noch den interessanten Riss „Justus Filur“ 5. Hauptsächlich ist das gängige Wandklettern, wenn da nicht diese Einzelstelle wäre. An einem recht guten Handklemmer muss man durchlaufen - das heißt also Füße auf die glatte Wand stellen - bis man auf den Tritt knapp unter Handhöhe gelangt. Das ist - zudem mit den immer noch feuchten Tritten - ein ziemlicher Kampf, den ich letztlich mit ein wenig roher Gewalt löse.

Danach steigen wir wieder in den Transporter und machen uns an die Abendgymnastik, bestehend aus 50 Umzugskisten und jeder Menge weiteren schweren Sachen. Da wir heute ja schon sportlich unterwegs waren, können wir bedenkenlos die künstlichen Hilfsmittel Sackkarre und Aufzug nutzen. So bleibt das ganze eine entspannte 2½-Stunden-Übung. Noch ein, zwei 3,5%ige Biere und wir fallen ins Bett.

Tags darauf (also am 23. Dezember, wie der mitrechnende Leser schon weiß) stehen wir um 5 auf und donnern mit Maximalgeschwindigkeit nach Dresden. Axel quält den Dieselmotor auf den letzten Kilometern noch mal richtig. Ökolo-

gisch gesehen vielleicht, also CO<sub>2</sub>-mäßig, nicht optimal, aber dadurch, dass ich das Auto noch vor 19 Uhr und somit einen Tag früher als gebucht abgeben kann, erweist es sich als ökonomisch hochgradig sinnvoll - gut 100 € auf der Habenseite, jawohl! Zu Heiligabend begann der

letzte Akt: Umzug mit Familie. Da wir nicht so auf das Tempo drücken konnten, mit Zwischenstopp in Kopenhagen. Am 25. Dezember kamen wir im Umzugskistenlager an, etwa zu Silvester war das ganze in einen bewohnbaren Zustand übergegangen.

## Infos

### Allgemeines

Ganz Schweden ist ein großes Granitmassiv, jedoch größtenteils flach bis leicht hügelig. Vereinzelt gibt es Felswände, in Södermanland und Östergötland bis etwa 50m Höhe. An den Felsen aus meist sehr solidem Granit wurden erste Klettereien in den 1960er-70er Jahren durchgeführt, die Haupteerschließung begann jedoch erst um 1990. Oft existieren natürlich abzusichernde Routen („trad“ oder „nat.“) und Bohrhakenrouten („sport“) unmittelbar nebeneinander. Risse werden meist ohne Bohrhaken belassen, sind dabei fast immer hervorragend mit Keilen und Friends zu sichern. Wände werden hingegen meist eingebohrt. Diese Charakteristik ist weitgehend unabhängig vom Schwierigkeitsgrad. Es gibt auch gemischte Routen („mix“), bei denen einzelne Stellen mit Bohrhaken versehen sind, der Rest der Route jedoch natürlich abzusichern ist.

### Simonsberget

Simonsberget, auch Tunaberg genannt, ist ein Felsmassiv südlich von Nyköping (etwa 100 km westlich von Stockholm), das bedeutendste traditionelle Rissklettergebiet im weiten Umkreis. Die meisten der gut 200 Routen sind selbst abzusichern (auch schwere Fingerrisse bis 7b+) Daneben existieren auch einige Bohrhakentouren (jedoch eher als „mix“ zu betrachten). Bei einer Gesamtwandhöhe von etwa 50 Metern gibt es auch einige Mehrseillängentouren. Man muss freilich anmerken, dass der Fels durch Bänder gegliedert ist, sodass maximal etwa 20 steile Meter am Stück vorkommen.

Einige längere Klassiker sind „Graviditetsleden 4c“, „Direttissiman 5c“, „Pelaren 5c“, „Svärfar 3c“. Bedeutende Einseillängentouren sind beispielsweise „Evas Spricka 5b“, „Toppsprickan 6a“, „Stålfinger 6c“, „Aspleden 7b“. Die oberen Sektoren, besonders „Toppen“, sind sehr schön gelegen und weisen eine wunderbare Aussicht auf.

### Umgebung / Sonstiges

Es gibt einige weitere Klettergebiete in der Nähe. Die bedeutendsten sind Bistaberget mit überwiegend Sportkletterrouten sowie etwa 50 km weiter westlich der Ågelsjön mit knapp 300 Routen (sowohl sport als auch trad.). Einen guten Überblick hierüber bietet die website [www.27crag.com](http://www.27crag.com). Ferner gibt es unter [www.linkopingsklattringsclub.se](http://www.linkopingsklattringsclub.se) viele Topos zum kostenlosen Download. Ein aktueller gedruckter Führer für Simonsberget und Södermanland ist erhältlich unter [www.dangerzone.se](http://www.dangerzone.se), ein Führer für Östergötland unter [www.schlyter.com](http://www.schlyter.com).

Als Regenalternative gibt es eine nette Kletterhalle in Norrköping [www.klattringshallen.com](http://www.klattringshallen.com). Hier werden auch Kletterführer und Ausrüstung verkauft.

Touristische Attraktionen neben Klettern sind Bootstouren durch die Schäreninseln der Ostseeküste, der Tierpark Kolmården sowie natürlich die grandios gelegene Altstadt von Stockholm.

## Aus dem Antiquariat

### Karl Gautsch und seine „Aelteste Geschichte der Sächsischen Schweiz...“

Verfehlen kann man sie kaum, wenn Wanderer oder Bergsteiger im Hohnsteiner Gebiet die Gautsch-Grotte aufsuchen wollen. Das „kalte Loch“ ist über den Hohnsteiner Lehrpfad zu erreichen und zu allen Jahreszeiten eine imposante Erscheinung. Im Winter z.B. können sich an den überhängenden Felswänden märchenhaft anmutende Eiswände bilden. Wer war nun aber dieser Karl Gautsch, dem zu Ehren der „Gebirgsverein für die Sächsisch-Böhmische Schweiz“ 1881 in der Grotte eine Gedenktafel (heute leider nicht mehr vorhanden) anbringen ließ? Wie viele seiner „Vorfahren“ ist er fast vergessen. Selbst das journalistische „Heiligtum“, des Gebirgsvereins, die Zeitschrift „Über Berg und Thal“ erinnerte später kaum mehr an ihn.

Der Rechtsanwalt aus Dresden-Blasewitz (heute ist dort immerhin eine Straße nach ihm benannt) sammelte Kunst, war im „Verein für Geschichte und Topographie Dresden“ und im „Altertumsverein Freiberg“ involviert und verfolgte überdies die frühe Geschichte der Sächsischen Schweiz mit großem Interesse. Als unter der Federführung des Geographen und Kartographen Prof. Sophus Ruge Ende 1877 der Gebirgsverein gegründet wurde und sich nur Wochen später die „Sektion Dresden“ des Vereins versammelte, war Karl Gautsch sofort an seiner Seite. Beiden war klar: Die Vielzahl der ehrgeizigen Ideen und Projekte der Mitglieder mussten durch ein „Zentralorgan“ begleitet werden. Bis zu seinem frühen Tode (Dez. 1879) war Karl Gautsch

der verantwortliche Redakteur von „Ueber Berg und Thal“, deren 1. Ausgabe (8S.) schon im März 1878 erschien. Gautsch hielt in der Dresdner Sektion im Dezember 1877 auch den allerersten Vortrag überhaupt (im Januar 1879 folgte der 2. Teil). Sein Thema: Die „Aelteste Geschichte der Sächsischen Schweiz nebst den frühesten topographischen Nachrichten“. Wichtig ist hier der Untertitel: „Nach archivalischen Quellen“, denn der Autor kann sich auf ein Urkunden-Studium berufen, wie es selbst Götzinger vor ihm in seinem Werk das „Amt Hohnstein...“ nicht getan hatte. Voller Begeisterung stimmten die Mitglieder der Sektion einer Veröffentlichung in Buchform zu. 134 Subskriptenten (Personen, die sich namentlich zur Abnahme verpflichteten) - zumeist aus Dresden, Pirna, Sebnitz - er-





möglichten dieses Vorhaben. Gautsch hat die Veröffentlichung seines Buches leider nicht mehr selbst erlebt; er starb im Dezember 1879. Prof. Ruge beklagte stets, dass der Stand der Forschung zur Geschichte der Sächsischen Schweiz seit Götzingers Veröffentlichungen (also zwischen 1814 - 1880) auf der Stelle trete, die fehlerhaften Aussagen sich häuften und wenig neue wissenschaftliche Erkenntnisse erbrachten. Er begrüßte die Arbeit von Gautsch als die erste ernstzunehmende Forschungsarbeit zum Thema seit Jahrzehnten.

Gautsch durchforstete zahlreiche Archive und es gelang ihm auch, neue unbenutzte Urkunden aufzufinden. Er stellte fest, dass „erst vom Ausgange des 13. Jahrhunderts an Nachrichten“ über die Sächsische Schweiz als größere Versatzstücke vorkommen; während dies über das Erzgebirge, Lausitz und Böhmen „dann und wann (schon eher) der Fall ist“.

Der Leser wird durch die nicht immer einfache Lektüre der ersten Abschnitte „in den Stand gesetzt Wahres von Falschem zu unterscheiden“. Der Autor kommt auch zu der Er-

kenntnis, dass mehrere Urkunden bewusst gefälscht wurden, um die Grenz- und Besitzverhältnisse zu verändern. Wichtig waren für ihn Dokumente über die „Sprengel“ (Diözöse) und Kirchspiele (Pfarrbezirke) des Bistums Meißen. Er ordnete diese in das politische Geschehen dieser Zeit ein.

Viel erfahren wir über die Burggrafschaft Dohna, speziell auch über Burg und Stadt Pirna, die Burgen Hohnstein, Rathen, Königstein und Lohmen sowie über die Burg und Herrschaft Wehlen. Dies ist wohl der interessanteste Teil dieser frühen wissenschaftlichen Analyse. So lassen sich Namen und Besitzer, die sich teilweise abgewandelt in Gebiets- und Gipfelbezeichnungen finden (u.a. Heinrich Bircke von der Duba-Wildenstein; Albrecht von der Daube - Tolnstein, Schluckenau und Siegmund von Wartenberg - Großer Winterberg) für uns besser einordnen.

H.-R. Arnold

*Karl Gautsch, „Aelteste Geschichte der Sächsischen Schweiz nebst den frühesten topographischen Nachrichten (Dresden 1880). Nachdruck bei Amazon.*

Anzeige



UP-GRADE  
YOUR LIMIT

UNTERARM MUSKEL-KOMPRESSION

CLIMBING RACKET  
WATER RACING



VERTICS.DE

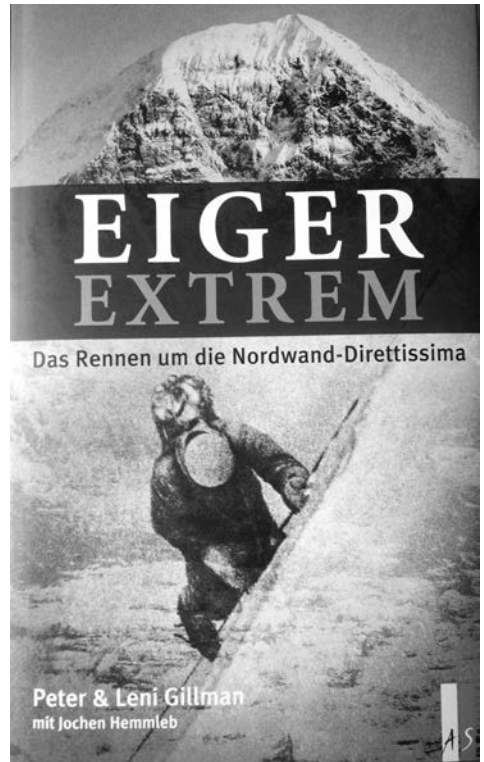
f VERTICS.SLEEVES

## Rezensionen

### Eiger extrem - Das Rennen um die Nordwand Direttissima

Sind wir alle nicht manchmal gern sensationslüsterne Zuschauer schier menschenunmöglicher Leistungen? Sicher. Lässt sich manches Spektakel nicht aus Richtung warmer Ofenbank am besten beobachten und „sachkundig“ kommentieren? Lassen sich von dort nicht auch die meist nur gut gemeinten Ratschläge, wie es denn wohl hätte anders besser gemacht werden sollen, erteilen? Wohl auch. Schauen wir uns manchmal nicht unvergnügt fremdes Leid an? Leider nicht nur im Krimi am Sonntagabend sondern oft auch in der Wirklichkeit. Und das ist schlimm, das ist fatal. Doch leider nicht erst seit heute, wo quasi jedes Ereignis sofort in die Welt hinaus posaunt werden kann, und es ist wohl ein menschlicher Reflex, eigenes Dasein erträglicher zu finden, wenn man sieht, es geht anderen schlechter.

Aber auch vor unserer super medialen Zeit, vor langen fünfzig Jahren hingen die Zuschauer an den Röhrenfernsehern, die Zuhörer an den Rundfunkgeräten und die Leser an den Zeilen der Presse, um am Schicksal der Helden an der Winter-Eiger-Nordwand-Direttissima-Erstbesteigung teilzuhaben. Anschließend wurde das Ereignis in Büchern abgehandelt und auch die Filmbranche machte ihren Profit damit. Eigentlich ist zum Rennen um die Nordwand Direttissima doch schon alles gesagt. Eigentlich? Wohl nicht, wenn jetzt nach genau fünfzig Jahren ein Buch vorgelegt wird, in dem die Autoren zum ersten Mal die Sichtweisen beider Bergsteigerteams - ein deutsches Team und ein amerikanisches unter Führung von John Harlin - nach Interviews mit noch lebenden Teilnehmern und deren Familien darstellen. Laut Klappentext wurde die Leistung der Erstbegeher der John-Harlin-Route bis heute „unterbewertet und



falsch dargestellt“. Begeben wir uns also mit auf die Spurensuche und hierfür benötigt man auch einiges Durchhaltevermögen. Es ist wie im Hochgebirge, vor manchem Einstieg in eine schöne Bergtour muss man sich zunächst schier endlose Geröllfelder hochquälen, um an den Einstieg zu gelangen. Die Autoren sind Peter und Leni Gillman mit Jochen Hemmleb als sachkundiger Übersetzer. Peter Gillman war zum Zeitpunkt des Geschehens vor fünfzig Jahren im Auftrag der britischen Zeitschrift „Daily Telegraph“ vor Ort am Eiger und hat das Drama der Besteigung hautnah an der Seite des anglo-amerikanischen Teams miterlebt und anschließend publiziert. Im Anschluss der dramatischen Besteigung gab es seinerzeit zwei literarische Darstellungen, einerseits eine englischsprachige

ge „Eiger Direct“ von Gillman/Haston sowie andererseits eine deutschsprachige „Eiger - Kampf um die Direttissima“ von Lene/Haag (dieses Buch ist unter E0068 Bestandteil der Bibliothek). Beide wurden jedoch nicht in die jeweils andere Sprache übersetzt, wodurch es bis zum Erscheinen des rezensierten Buches auch immer zwei Lesarten der Ereignisse gab. Peter Gillman macht es sich nun zur Aufgabe, beide Seiten der Medaille zu beleuchten. Und dazu holt er zunächst sehr weit aus. In der ersten Hälfte des Buches untersucht und beschreibt er alle seinerzeit möglichen Kandidaten des Harlin-Teams und auch des deutschen Teams bis hin zu deren familiären Verhältnissen. Das ist natürlich ein Fundus über die damaligen Spitzenalpinisten, die auch heute noch ihren Klang in der Alpingeschichte haben. Wer jedoch schnell zum Ziel kommen will, für den ist es manchmal ein mühsames Geröllfeld. Aber auch das gehört zum Aufstieg am Berg. Doch nachdem es dann losgeht wird die Handlung zum Thriller und das ist die Wiedergabe einer fünf-wöchigen Dramaturgie am Berg mit dem Kampf gegen Naturgewalten, unzureichender Ausrüstung, erlittenen Rückschlägen und Verletzungen, knapp werdendem Essen. Davon hat der Eiger ja die besten Möglichkeiten als Schauplatz einer Kulisse von einem bequemen Hotel im Tale für die Bericht erstattenden Journalisten. Wenn der Eiger irgendwo fernab der Zivilisation im Niemandsland stehen würde, wäre das mediale Interesse seinerzeit und sicher auch heute noch gleich null. Dann wäre eine Winter-Direttissima am Eiger im Irgendwo auch heute noch kein Thema, weil sich kein Sponsor finden würde, darüber live zu berichten. Doch wir können uns glücklich schätzen, das Ereignis nacherleben zu dürfen, weil verrückte Haudegen seinerzeit den Mut hatten, das Wagnis einzugehen. Aber ohne Verrückte würden wir heute noch als Jäger und Sammler durch den Busch ziehen. Warum jedoch die Harlin-Route

**"Zum Geruecht"**  
 Täglich  
 ab 19 Uhr  
 mit eigenem Bier aus der  
**Hausbrauerei - Laubegast**

**Klub's willkommen!**  
**Zum Klubabend**  
**10% Rabatt auf Bier!**

**Altlaubegast 5**  
**01279 Dresden**  
**0351/2513425**  
[www.zum-geruecht.de](http://www.zum-geruecht.de)

bisher unterbewertet und falsch dargestellt wurde, soll jeder Leser selbst herausfinden. Dazu sei hier nichts verraten, wenngleich es sich dem Rezensenten auch nicht erschließen will, waren doch beide Teams klettertechnisch gleichwertig. Wenn die Deutschen ein Übergewicht an Manpower hatten, waren die Anglo-Briten durch Sponsoring im Vorteil und jedes Team wäre in der Lage gewesen, entscheidende Passagen zu klettern und nur weil die Umstände es ergaben, war sowohl einmal das eine wie auch das andere Team am Zuge. Durch den aus der Not heraus geborenen Zusammenschluss beider Teams in der Endphase der Begehung relativiert sich eine Wertung ohnehin. Kurz und gut, ein sehr lesenswertes Buch!

*Falk Große*

*Peter & Leni Gillman mit, Jochen Hemmleb, „Eiger Extrem - Das Rennen um die Nordwand-Direttissima“, AS Verlag, SBB-Bibliothek*

# „Klettersteig-Guide Österreich“ - 4. Auflage



Viele Bergfreunde zieht es immer wieder nach Österreich, um an den dortigen Bergen und Schluchten Herausforderungen und Erlebnisse in der Natur zu finden. Eine interessante Möglichkeit dazu bieten die Klettersteige. Auf ihnen ist es möglich, Gipfel zu ersteigen, die sonst nur den Kletterern vorbehalten wären, oder auch Kraft und Geschick an sogenannten Sportklettersteigen zu testen. Die Bandbreite erstreckt sich von teilweise gesicherten, anspruchsvollen Wanderwegen bis zu extrem kraftraubenden Klettersteigen im Steilgelände.

Da das Interesse an Klettersteigtouren einen großen Aufschwung genommen hat, sind in den letzten Jahren im Klettersteigparadies Ös-

terreich viele neue Klettersteige dazugekommen. Der vorliegende Führer deckt alle derzeit bekannten Klettersteige vom Wienerwald bis zum Bregenzerwald ab. Immer noch kommen weitere hinzu. Der „Klettersteig-Guide Österreich“ ist deshalb in der neuen Auflage ein umfangreiches Werk geworden, das auf 727 Seiten über 500 Tourenvorschläge beschreibt, 193 davon ausführlich, und mit Kartenausschnitten vorstellt. So ist der Guide für die Vorbereitungen zu Hause recht hilfreich, wegen seines Gewichtes von über 1,3 kg für den Rucksack unterwegs aber eher ungeeignet. Einzelne Gebiete bzw. Klettersteigbeschreibungen können leider nicht entnommen werden und aufgrund der Dicke des Buches dürfte auch das Kopieren einzelner Seiten für unterwegs schwierig sein. Hier wäre ein Ringbuchsystem zum Entnehmen einzelner Seiten, wie es andere Verlage anbieten, sinnvoll. Bei längeren bzw. orientierungsmäßig schwierigen Klettersteigen würden Wegverlaufsskizzen oder Topos die Übersichtlichkeit verbessern.

Zusammenfassend kann man sagen: Für die Auswahl und die Vorbereitung ein umfangreiches Werk, für unterwegs sollte man aber zu einer handlicheren Alternative greifen.

*Claus Ehr*

*Erhältlich in der SBB-Bibliothek*

Anzeige



**schulz sportreisen**  
Eine Marke von schulz aktiv reisen

- /// Professionell organisiert
- /// Alle Leistungen aus einer Hand
- /// Mit Startnummern-Service



**Running**  
Kilimanjaro, San Francisco, Médoc, Dubai, Kuba, Costa Rica  
St. Petersburg, Lissabon, Barcelona, Kuba, Athen, Rennsteig,  
Baikal Ice Marathon, Berlin, Two Oceans, Reykjavik u. v. m. ...  
// [www.schulz-sportreisen.de/Lauf](http://www.schulz-sportreisen.de/Lauf)



**Skiing**  
Worldloppets (Vasaloppet, Marcialonga, ...)  
Euroloppets (Marxa Beret, Vuokatti, Bessans, ...)  
Besondere Ski-Events (Rajalta Rajalle, Lapponia Hiihto, ...)  
// [www.schulz-sportreisen.de/Ski](http://www.schulz-sportreisen.de/Ski)

**schulz sportreisen**  
Inhaber Frank Schulz

Bautzner Str. 39 · 01099 Dresden  
Tel: +49 (0)351 266 25-22  
E-Mail: [info@schulz-sportreisen.de](mailto:info@schulz-sportreisen.de)  
Web: [www.schulz-sportreisen.de](http://www.schulz-sportreisen.de)

[www.schulz-sportreisen.de](http://www.schulz-sportreisen.de)

# Informationen der Bergwacht Sachsen

## Selbsthilfeboxen - neue Standorte

Bei zwei Selbsthilfeboxen in der Sächsischen Schweiz wurde der Standort verändert.



alt: Zeughaus (Großer Zschand) die Box wurde entfernt.

neu: **Kanstein** (Wildensteiner Gebiet) an der Stelle, wo der Zugangssteig von der Zeughausstrasse auf den Bergpfad zwischen Kanstein und Teichstein trifft, an einem Felsblock.

WGS 84: N 50° 54.846´ E 014° 17.827´



Box **Pechofenhörner** steht jetzt unterhalb des Hinteren Pechofenhorns am umlaufenden Bergpfad.

WGS 84: N 50° 54.554´ E 014° 16.544´

Schreibt euch die neuen Koordinaten am besten in euren Kletterführer. Viele neue Handys können diese Koordinaten verarbeiten. In eurer Klettergruppe ist bestimmt einer dabei, der damit umgehen kann und wenn es eines der Kinder ist, die euch begleiten.

In der Hoffnung, dass ihr die Boxen nie braucht,

*Wido Woicik, Hans-Dieter Meissner  
Bergwacht Sachsen*



Mit dem Saxonia-Express direkt in die Sächsische Schweiz

Im Sommer können begeisterte Wanderer mit dem Saxonia-Express von Leipzig aus direkt bis ins Elbsandsteingebirge fahren. Noch bis zum 29. Oktober fährt ein Zug der Linie RE 50 immer samstags bis nach Schöna. Los geht es am Leipziger Hauptbahnhof um 7 Uhr, um 9.11 Uhr erreicht der Zug Schöna.

Alle Stationen und Fahrzeiten im Internet auf [www.bahn.de/saxonia](http://www.bahn.de/saxonia).

Anzeige

Zahntechnik Schönberg  
[www.zahntechnik-schoenberg.de](http://www.zahntechnik-schoenberg.de)  
Zahntechnik Schönberg · Altseidnitz 19 · 01277 Dresden · Tel. 0351/2519933 · Fax 0351/2519935  
kostenlose Beratung · Montag-Freitag 8.00 – 16.45 Uhr

# Nationalpark Sächsische Schweiz

**Gemeinsam statt einsam - sitzen wir wirklich alle im gleichen Bus?**

**Nachhaltige Mobilität – Lust auf Bus und Bahn!**

*Sehr geehrte Bergfreunde, wer lässt sich schon gerne aus dem Takt bringen? Wir doch nicht! Doch manchmal ist es nötig, einen Takt vorzugeben!*

So z.B. beim Umstieg auf den Nahverkehr. Doch bevor wir dann wirklich neben- und hintereinander im Zug sitzen und die Landschaft genießen, muss der Umstieg im Kopf realisiert werden. Das liebe Auto stehenlassen, auch noch den ganzen Tag, sich anderen Verkehrsmitteln anvertrauen, die anscheinende Flexibilität aufgeben und erst am Abend wiederkommen – geht denn das?

Klare Antwort: Ja, es geht, macht Spaß, schont Umwelt und Geldbeutel und eröffnet neue Wandermöglichkeiten. Also wäre es doch einen Versuch wert.

Wir hier in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz bieten in der Saison 2016 wieder viele Möglichkeiten (auch neue Linien sind dabei!), den Umstieg zu wagen. Versuchen Sie es, bei uns mit den „Öffentlichen“ die Natur zu „erfahren“. Lassen Sie Ihr Auto auf dem Parkplatz, kaufen Sie sich eine Kleingruppenkarte und schon kann der Familienausflug beginnen. Die Kombinationsmöglichkeiten sind groß. Einiges muss man sich à la Baukasten zusammenbauen. Das kann auch Spaß machen!

Somit ergeben sich plötzlich viele nette Varianten mit unseren so unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu Wasser und zu Land!

Auch neue Buslinien sind dieses Jahr an den Start gegangen. Die Steinelinie erschließt die linkselbischen Gebiete und ein Wanderbus mit

Radhänger fährt erstmals über die böhmische Grenze an den Fuß der höchsten Erhebung des Elbsandsteingebirges – dem Hohen Schneeberg.

Mobilitätskonzepte sind freilich erst dann nachhaltig, wenn sie auch von uns genutzt werden. Nur den Bus nett finden, reicht da leider nicht aus. Also sind wir alle gefragt, den besagten Umstieg wenigstens zu versuchen. Wenn jeder wenigstens einmal den Zug in die Berge nimmt, dann hätte unser Aufruf schon Früchte getragen.

Überwinden wir uns - hier wird für Ihre beste Verbindung gesorgt. Öffentlich mobil zu sein ist keine Einschränkung. Wir wünschen Ihnen eine gute Reise!

*Jörg Weber*

*Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz  
(Projekt Fahrtziel Natur)*



Als 1956 das „LSG Sächsische Schweiz“ beschlossen wurde, hatte sicherlich niemand soweit voraussehen können. Nach 60 Jahren existieren nun zwei Nationalparke welche in einer grenzüberschreitenden Nationalparkregion Sächsische – Böhmische Schweiz eingebettet sind. Der Schutz von Landschaften , sie in Ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten, hat viele Facetten und bedarf unser aller Aufmerksamkeit. Der runde Geburtstag soll auch zum Nachdenken anregen! Irgendwo sind wir ja alle Nutzer dieser einmaligen Landschaft, ob nun Nationalparke oder Landschaftsschutzgebiete.



# Wanderbus Tisá - Linie

## 217

### (Pirna) Bahřatal-Tisá-Jilové Sněžník-Rosenthal (-Königstein) a zpět Grenzüberschreitender Linienebus / Přeshraniční linka

#### Gültig vom 25. März bis 31. Oktober 2016



Kurs	Montag-Freitag/ Pondělí-pátek		Samstag, Sonntag, Feiertag/ Soboty, neděle, svátek*											
	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19				
Verkehrsbeschränkung														
216, 218, 219 Pirna ZOB/Bahnhof **	ab 08:10	10:15	16:40	08:10	09:10	10:10	12:10	14:10	15:10	17:10				17:20
216, 218, 219 Pirna Breite Straße **	ab 08:12	10:17	16:42	08:12	09:12	10:12	12:12	14:12	15:12	17:12				16:30
216, 218, 219 Bahřatal Grenzübergang **	ab 08:51	11:01	17:19	08:51	09:51	10:51	12:57	14:51	15:57	17:51				16:30
Bahřatal Grenzübergang	ab 08:51	11:01	17:21	08:51	09:51	10:51	12:57	14:51	15:57	17:51				16:30
Petrovice konečná	08:52	11:02	17:22	08:52	09:52	10:52	12:58	14:52	15:58	17:52				17:00
Petrovice u dubu	08:53	11:03	17:23	08:53	09:53	10:53	12:59	14:53	15:59	17:53				18:05
Petrovice u Marvanů	08:54	11:04	17:24	08:54	09:54	10:54	13:00	14:54	16:00	17:54				18:07
Jilové Sněžník lesní správa	08:58	11:08	17:28	08:58	09:58	10:58	13:04	14:58	16:04	17:58				18:09
Petrovice rozc.	08:59	11:09	17:29	08:59	09:59	10:59	13:05	14:59	16:05	17:59				18:10
Petrovice rozc. Krásný Les	09:02	11:12	17:32	09:02	10:02	11:02	13:08	15:02	16:08	18:02				18:11
Tisá rozc. Antonínov 0.5	09:04	11:14	17:34	09:04	10:04	11:04	13:10	15:04	16:10	18:04				18:12
Tisá stálek	09:05	11:15	17:35	09:05	10:05	11:05	13:11	15:05	16:11	18:05				18:13
Tisá kult.dům	an 09:06	11:16	17:36	09:06	10:06	11:06	13:12	15:06	16:12	18:06				18:14
Tisá rozc. Sněžník 5.0	ab													
Jilové Sněžník 5.0														
Jilové Sněžník rest. Hrančič														
Jilové Sněžník lesní správa														
Jilové Sněžník celnice														
Rosenthal Fušweg z. Schneeberg	an													
242, 245 Rosenthal Fušweg z. Schneeberg **	ab													
242, 245 Leopoldshain Gemeindezentrum **	an													
242, 245 Königstein Reisliègeplatz/Bhf **	an													

= Erweiterte Fahrradmitnahme vom 25.03. - 31.10.2016 - Bei großer Nachfrage können sich durch

das Ein-/Ausladen der Räder die Abfahrtszeiten verzögern. Hierfür bitten wir um Verständnis.

= Weiterfahrt im selben Fahrzeug möglich

Service: OVPS - Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz mbH,  
www.ovps.de, Telefon: 03501 792-160, E-Mail: pirna@ovps.de

направление - в направлении

Kurs	Montag-Freitag/ Pondělí-pátek		Samstag, Sonntag, Feiertag/ Soboty, neděle, svátek*											
	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22			
Verkehrsbeschränkung														
246 Königstein Reisliègeplatz/Bhf **	ab				09:20						11:20			17:20
245 Pirna ZOB/Bahnhof **	ab				09:31						11:31			16:30
245 Leopoldshain Gemeindezentrum **	ab				10:00						12:00			16:30
245 Rosenthal Fušweg z. Schneeberg **	an				10:00						12:00			16:30
Rosenthal Fušweg z. Schneeberg	ab				10:05						12:05			17:00
Jilové Sněžník celnice					10:07						12:07			17:03
Jilové Sněžník lesní správa					10:07						12:07			17:05
Jilové Sněžník rest. Hrančič					10:09						12:09			17:07
Tisá rozc. Sněžník 5.0	an 09:16	11:16	17:36	09:16	10:16	11:16	12:16	12:16	13:13	15:16	17:13			18:15
Tisá kult.dům	09:17	11:17	17:37	09:17	10:17	11:17	12:17	13:14	15:17	17:14	18:17			18:17
Tisá stálek	09:18	11:18	17:38	09:18	10:18	11:18	12:18	13:15	15:18	17:15	18:18			18:18
Tisá rozc. Antonínov 0.5	09:20	11:20	17:40	09:20	10:20	11:20	12:20	13:17	15:20	17:17	18:20			18:20
Petrovice rozc.	09:23	11:23	17:43	09:23	10:23	11:23	12:23	13:20	15:23	17:20	18:23			18:23
Petrovice u Marvanů	09:24	11:24	17:44	09:24	10:24	11:24	12:24	13:21	15:24	17:21	18:24			18:24
Petrovice u dubu	09:26	11:26	17:46	09:26	10:26	11:26	12:26	13:23	15:26	17:23	18:26			18:26
Petrovice u dubu	09:28	11:28	17:48	09:28	10:28	11:28	12:28	13:25	15:28	17:25	18:28			18:28
Petrovice konečná	09:29	11:29	17:49	09:29	10:29	11:29	12:29	13:26	15:29	17:26	18:29			18:29
Petrovice u dubu	09:30	11:30	17:50	09:30	10:30	11:30	12:30	13:27	15:30	17:27	18:30			18:30
Bahřatal Grenzübergang	an 09:31	11:31	17:51	09:31	10:31	11:31	12:31	13:28	15:31	17:28	18:31			18:31
216, 219 Bahřatal Grenzübergang **	ab 09:35	11:35	17:52	09:33	10:33	11:33	12:33	13:28	15:33	17:28	18:33			18:33
216, 219 Pirna Breite Straße **	an 10:21	12:11	18:28	10:10	11:10	12:10	13:10	14:10	16:10	18:10	19:10			19:10
216, 219 Pirna ZOB/Bahnhof **	an 10:25	12:15	18:32	10:14	11:14	12:14	13:14	14:14	16:14	18:14	19:14			19:14

Auf dieser Linie gilt der Oberelbtarif nicht! / Anerkennung findet das Elbe-Label-Ticket

Einzelfahrt normal 2,30 Euro (60 CZK) / ermäßigt: 1,60 Euro (40 CZK)

Tageskarte normal 4,50 Euro (120 CZK), Tageskarte ermäßigt 3,00 Euro (80 CZK)

Ermäßigt: Kinder von 6 bis einschließlich 14 Jahren



# Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

*Im Heft 1/2016 war eine Exkursion der innerhalb des Landesvereins vor kurzem wieder gegründeten Fachgruppe Geologie angekündigt worden. Am 16. April waren deren Interessenten im Böhmisches Mittelgebirge unterwegs.* Jürgen Dittrich

Die Fahrt über den nebelverhangenen Erzgebirgskamm ließ nichts Gutes erwarten. Doch wie so oft, war das Wetter auf der böhmischen Seite im Eger-Graben deutlich anders, so dass wir die Vulkane des Mittelgebirges bald zu Gesicht bekamen. Wir erreichten unser erstes Ziel, den Oblik (Hoblik) am Rand der Launer Steppenberge. Der Anmarsch zum Berg war besser als gedacht, der zäh-tonige Kreidemergel war schon etwas abgetrocknet, so dass sich die „Stollen“ an den Bergschuhen in Grenzen hielten. Dann die erste Überraschung - am Bergfuss standen die Frühlings-Adonisröschen in voller Blüte, daneben hohe Himmelschlüssel unter blühenden Kirschbäumen. Das Ganze mischte sich am Berg mit dem Hohlen Lerchensporn und vielen Waldveilchen. Die Leberblümchen waren aber bereits teilweise verblüht. Vom Gipfel traumhaft freien Blicke nach allen Seiten, im Vordergrund die „dicken Büschel“ der Adonisröschen. So beschwingt erschlossen wir als zweites Ziel die Steinsonnen (Kamenna slunce) bei Hnojnice, die das Ergebnis der Aufheizung der Kreidemergelschichten durch die aus der Tiefe emporgedrungene Lava darstellten. Im Ergebnis dieser Frittung (ähnlich dem Sandstein an den Jonsdorfer Orgeln, der dort die Struktur des Basalts angenommen hat) entstanden wunderschöne sonnenartige Strukturen, eine absolute Sehenswürdigkeit, ganz leicht zu erreichen! Am Diatrem Linhorka (einer Maarstruktur bzw. einem vulkanischen Explosionstrichter mit aus dem oberen Erdmantel hochgeschleuderten, granatführenden Peridotitgesteinen) lagen wir dann fast auf dem Bauch, um die millimetergroßen Granate mit der Pinzette aus dem feuchten Verwitterungs-

lehm zu klauben, ein mühseliges Unterfangen, bei dem jeder der Teilnehmer zwar eigene (winzige) Exemplare mit nach Hause nehmen konnte, die allerdings dem Granatschmuck der Ulrike von Levetzow (im Granat-Museum in Trebivlice zu sehen) keine Konkurrenz machen können. Am Borec (Boretzer Berg) „rauchte“ zu dieser Jahreszeit nichts. Das heisst, dass die Ventilation in den oberflächennahen Klüften des hellen plattigen Trachytgesteins ausgeglichen war. An den auf dem Gipfel befindlichen Austrittsstellen war daher kein deutlicher Luftzug spürbar. Der Winter ist für dieses Phänomen die bessere Jahreszeit, in der Umgebung der Höhlchen tritt dann die wärmere Luft aus, was sowohl zu eindrucksvoller Reifbildung an den Pflanzen und Bäumen, aber auch zu deren Grünerhaltung führt. Ein stimmungsvoller Nachmittag führte uns auf den Radobyl (Radebeule) bei Litomerice (Leitmeritz). Ein lohnendes Ziel vor der Porta bohemica, durch die sich die Elbe einen Durchbruch im Lauf der Jahrmillionen „erarbeitet“ hat. Man überschaut einen großen Teil der Vulkane, die doppeltürmige Hazmburk (Hasenburg) ist nicht weit, in der Ferne grüsst der Rip (Georgsberg), der heilige Berg der Tschechen. Uns interessierten aber die zwei Steinbrüche, die an der Westseite des Berges den Nephelinbasalt mit eindrucksvollen Säulenstrukturen aufgeschlossen haben. Vom Gipfelkreuz schauen wir noch einmal auf die unter uns glitzernden Kieselseen an der Elbe bei Pistany, in denen man im Sommer baden kann. Im Abendlicht rollen wir mitten durch die vulkanische Berglandschaft des Mittelgebirges zurück, angereichert mit vielfältigen Eindrücken aus diesem doch so nahen Gebirge.

# Termine

## Kultur

### 10. Buschmühlenfilmnacht

18.06.2016 Buschmühle/Ottendorf  
mit Schlappeil & Freiluftkino  
[www.die-buschmuehle.de](http://www.die-buschmuehle.de)

### Hohnsteiner Bergsommerabend

01.07. - 03.07.2016 Max-Jacob-Theater  
Thema: "Die Seilschaft" Verbindungen durch  
das Seil... <http://www.bergsport-arnold.de/>

### BIWAK im MDR

24.08., 31.08. & 07.09. um 21:15 Uhr

### Bergsichten

Open-Air-Bergfilmnacht  
25.06.2016 Bad Schandau/Therme  
Sommer-Bergsichten  
2.9. & 3.9.2016 Aktivhof Porschdorf  
13. Bergsichten Festival  
11.11. - 13.11.2016 TU Hörsaal/Dresden

### Auftritte der Bergfinken Dresden

Herbstsingen  
28.08.2016 ab 15 Uhr - Brandbaude  
Singen im Bielatal  
11.09.2016 ab 15 Uhr - Schweizermühle

### Gemeinsame Auftritte der SBB-Chöre

Konzert zum Deutschen Wandertag in Sebnitz  
gemeinsam mit Bergsteigerchor Kurt-Schlosser  
24.06.2016 ab 19:30 Uhr - Markt Sebnitz  
Abendsingen  
12.08.2016 ab 19 Uhr - Papstdorf

### Auftritte Bergsteigerchor Sebnitz

Konzert Kirnitzschtalklinik  
01.07.2016 ab 20:00 Uhr Kirnitzschtalklinik  
Herbstkonzert  
09.10.2016 ab 15 Uhr - Kräuterbaude am Wald

## Sportliches

### Sportabzeichen-Tag 2016

13:30 - 19:00 Uhr - Bodenbacher Str. 152 DD

### 116. Deutscher Wandertag

22.06. - 27.06.2016 in Sebnitz

### Elbsandsteinbouldercup

12.08. - 14.08.2016 in Bad Schandau

### 28. Sebnitzer Volkssport-Triathlon

13.08.2016 - Freibad Hertigswalde

### 35. Sebnitzer Zuckerkuchentour

mit den "Sachsenländer Blasmusikanten"  
27.08.2016

### 12. Sebnitzer Rucksacklauf

24.09.2016

### Bergsteigerfußballturnier

22.10.2016 in Bad Schandau - Rathmannsdorf

### Sächsischer Jugendcup

04.06.2016 Zittau - Lead  
24.09.2016 Dresden/Mandala - Bouldern  
05.11.2016 Dresden/SBB - Lead & Speed

### Sächsische Meisterschaft

24.09.2016 - Dresden/Mandala - Bouldern  
05.11.2016 - Dresden/SBB - Lead & Speed

### Boulder Bundesliga - Finale

10.12.2016 - Dresden/Mandala

*Euer Ausstattungsspezialist  
rund ums Klettern, Wandern  
und Reisen*



### **Klettereinsteigerset**

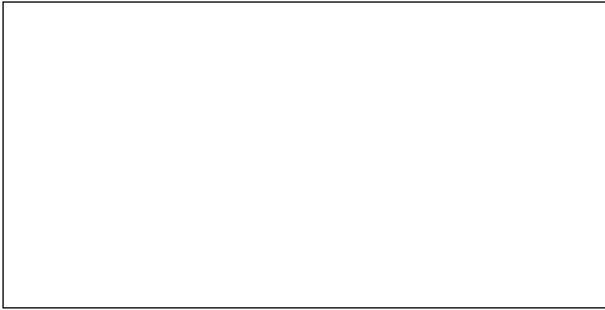
Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,  
Chalkbag, Sicherungsgerät

**100€**

### **Klettereinsteigerset incl. Halbautomat**

Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,  
Halbautomat „Smart“

**120€**



Bitte teilt uns bei Umzug eure neue Anschrift mit; das Mitteilungsblatt wird als Postvertriebsstück nicht nachgesandt.

Heft 3/2016  
erscheint im September  
(Redaktionsschluss:  
31.07.2016)

# Das passende Ticket für Ausflüge.

Anne fährt gern damit.



Ein Ticket. Alles fahren.

Verkehrsverbund Oberelbe

Mehr Infos: [www.vvo-online.de](http://www.vvo-online.de)  
InfoHotline: 0351 / 852 65 55

